Der
Räuber aus Rachsucht.

Ein

Lustspiel

in

drey Aufzügen.

von

Karl Friedrich Hensler.

Personen.

Verwalter Ronner.
Zeller, sein Schreiber.
Verwalter Kern, kassirt, im Kerker.
Seine Frau.
Zezilie, seine Tochter.
Karl, } seine Söhne.
Gustav, } seine Söhne.
Nikias, Kerkerschließer.
Hannchen, seine Tochter.
Ein reisender Kaufmann.
Ein Offizier mit Mannschaft.
Groner, erster der Räuber.
Balletti,
Kornowiz,
Borger,
Gota, } Räuber.
Vogel,
Stremer,
Kern, unter } dem Namen Lenno.
Augspurger } ein reisender Schusterknecht.
Mehrere Räuber.
Amtsbote. Bauern.

Die Handlung geschieht theils im Wald, theils in einem dem Wald nahgelegenen Marktflecken.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

erdhöhle, schwach beleuchtet durch einige Lampen. Auf der
rde liegen Strohmatten, warauf einige schlafen, spielen
ıd trinken. Viele Räuber, Augspurger mit seinem Wan-
rbünkel auf dem Rücken, mitten unter ihnen.

Sie singen.
Es lebe Freiheit! Brüder! trinkt!
Seht! wie gestohlner Wein uns winkt!
Auf trinkt!
Verbannet Gram und Sorgen,
Und spart sie bis auf Morgen.
Auf Brüder! trinkt!
Seht, wie er winkt!
Der Wein, von Gott erschaffen,
Für freie Menschen, nicht für Sklaven.

Borg. (reicht ihm ein Glas Wein) Willst du
mit singen, Bruder? da trink. —

Augsp. (mit weinerlicher Stimme) Dank, könnt'
icht einfallen, und dann hab' ich von dem
ıoch keinen Buchstaben in meinem christli-
Gesangbuch gefunden (bei seite) wer nur da
mit Ehren fort wäre!

Borg. Was sagst du?

Augsp. Nichts, gar nichts, als daß ich
weiter möcht.

Lorn. Gefällt dirs denn nicht bei uns,
Freund?

Augsp. Könnts nicht sagen, denn die — die Herrn (mit ausbrechender Stimme) sehen mit Erlaubniß zu sagen, Spizbuben so ähnlich, wie ein Schuh dem andern.

Korn. Ha, ha, ha, Pursche! man sieht wohl, daß du deinen Kopf zu Haus ließest.

Augsp. Um Vergebung, den trag' ich immer bei mir.

Korn. Und wohin geht denn die Reise?

Augsp. Geradenwegs nach Amerika.

Korn. Nach Amerika? und was willst du da machen?

Augsp. Lauter Schuh und Stiefeln.

Borg. Du bist vielleicht ein Schuster?

Augsp. Richtig, der bin ich.

Korn. Kannst du denn in deinem Vaterland nicht so viel verdienen, um dich ehrlich zu ernähren?

Augsp. Ja, mit trokenem Brod, ich hab mir aber sagen lassen, daß in Amerika die Spargeln wachsen sollen, wie bei uns die Erdäpfel.

Korn. Ich will dir rathen, Bruder! unterlaß die Reise, und bleib hier.

Augsp. Hier? bei euch? Wenn ich im Sinn habe, Hungers zu sterben, so kann ich das in meinem Vaterland so gut als bei euch. Versteht ihr mich?

Borg. Ich dächte —

Augsp. Und ich dächte — Marsch aus dem Dachsloch hinaus.

Korn. Und warum? gefällt dir denn unsere Einrichtung nicht?

Augsp. Könnts nicht rühmen. Ihr Herrn seht ja aus, als wenn einer dem andern die messingene Knöpfe vom Rok weg stehlen wollte.

Kurz

urz und gut, aus dem Dachsloch hinaus —
gehe meine Wege. (will fort)

Korn. (der ihn zurück hält) Ho ho, nicht so eid. Du meinst also, wir bestehlen einander bst?

Augsp. Zu gut seht ihr mir wenigstens ht dazu aus.

Korn. Da hast du Unrecht, Freund! Was Beute machen, theilen wir.

Augsp. Mag nichts von der Theilung. Zugiengs so hübsch ordentlich die Leiter hinauf, dann —

Borg. Du must bei uns bleiben, Bruder!

Augsp. Aber um Gotteswillen! habt ihr n so gar den Narren an mir gefressen? Es uch (weinerlich) meiner Seel! gar nichts mit geholfen, ich kann von meiner Jugend auf en Sperling umbringen sehen, will geschweierst einen Menschen.

Korn. Du bist ein nårrischer Kerl. Wozu ?

Augsp. (weinerlich) Und dann bin ich auch Liebhaber von Menschenfleisch.

Borg. Dummer Teufel! wer wird denn schenfleisch fressen?

Augsp. Und dann — und dann kann ich and mit Gewalt auch nur einen Kreuzer hmen. (weinerlich) Wer mir von selbst nichts t, den laß' ich laufen.

Korn. Weißt du aber auch, daß der warme n. Iſtrich in Amerika manchem Deutschen schon rühen Tod brachte? Bleib du bei uns, werd' Bruder, es wird dir hier besser behagen. leben wir frei, heute ist unsere Wohnung sem, morgen an einem andern Ort. Sehen

wir bisweilen einen vollen, schweren Wagen an unserer Höhle vorbeikommen, je nun, so sind wir mitleidig, erleichtern den Pferden die Last, damit sie die Reisenden desto geschwinder an Ort und Stelle bringen können.

Augsp. Schaut! schaut! wie besorglich und mitleidig ihr doch seyd.

Korn. Und da geschieht es öfters, daß wir an einem Tag mehr verdienen, als du mit deiner Arbeit in einem halben Jahrhundert.

Augsp. Schöner Verdienst! wenn aber einer von euch erwischt wird, so wird er aufgeknüpft, und dann heißts, mir nichts, dir nichts, die Leiter hinauf.

Korn. Narr! wenn es gestorben sein soll, so ist es eins, wie oder wenn; bei uns heißts, wie gelebt, so gestorben.

Augsp. Bei mir aber nicht.

Korn. Kurz und gut, (wirft ihm eine Börse vor) willst du dieses zum Einstand? (für sich) auf eine Stunde nämlich.

Augsp. Tausend Sapperment, so viel Geld hab' ich in meinem Leben noch nicht gesehen.

Korn. Ohne dich lange zu besinnen, für dein Probstück erhälst du dreymal so viel.

Augsp. (sich besinnend) Freilich, (für sich) wenn man das Handwerk so 3. 4. Wochen auf eine honette Art treiben könnt, es ließ sich schon was dabey verdienen, (laut) hört einmal! das Geld bleibt mein, ich bin euer Kamerad.

Korn. Willkomm Bruder! (sie umarmen ihn)

Alle. Willkomm! willkomm! (küßen ihn)

Augsp. He! he! freßt mich nur nicht bey lebendigem Leib auf.

Korn.

Korn. Jetzt gebt mit ihm — gebt ihm eines unserer Kleider.

Augsp. Meinethalben — probieren ist über studieren, so kommt her ihr sauberes Gesindel! ich denk halt, wenn alle Schelmen gehängt würden, wären nicht genug Galgen in der Welt. (alle ab, bis auf Kornowitz)

Zweyter Auftritt.

Kornowitz, Stremer, Balletti.

Korn. Ha! ha! ha! dummer Teufel! dieses Geld gab' ich dir zur Lockspeise, und in etlichen Stunden ist es wider in meiner Tasche.

Strem. Glück zu, Bruder!

Korn. Glück zu! warum so niedergeschlagen? Balletti!

Ball. Ich ärgere mich zum Todschießen über den heutigen, verflucht schlechten Tag — es ließ sich, hol mich der Teufel, keine Katze sehen, der wir nur den Schweif abstutzen konnten.

Korn. Und dann heute Nacht ist auch nicht viel zu machen, wenn wir den Broddieb da über uns haben.

Strem. Du meinst den Mond. Hast recht Bruder! der sieht uns zu scharf in die Karte.

Korn. Apropos, ich hab einen neuen Rekruten angeworben, der Kerl wollte aus unserem gesegneten Deutschland nach Amerika wandern, weil es nun der Pavians dorten so viele gibt, so behielt ich ihn hier zur Kurzweil. Der Kerl ist so dumm wie ein Stockfisch, ich will doch sehen, wie er sich anschickt. Adieu, ich bin bald wider bey euch. (ab)

Dritter Auftritt.

Balletti. Stremer.

Ball. (geht einigemal umher) Ich weis gar nicht, warum ich heute so verdrießlich, so mißlaunisch bin, und bey meiner armen Seel, ich hätte eben heut nicht nöthig, diese Laune anzunehmen. Diese Nacht, wenn die Sache gut geht, wird für mich eine der glücklichsten.

Strem. Wie so?

Ball. Bruder! um Geheimniße zu bewahren, ist dein Gesicht noch zu wenig mit Haaren besäet. Bruder! wenn du wüßtest, was ich heute Nacht —

Strem. Nun so rede?

Ball. Wenn ich mich dir anvertrauen könnte.

Strem. Ich will so verschwiegen seyn, wie das Grab.

Ball. Wie das Grab? auf diese Versicherung nicht ein Wort, was ein Pursche unsers gleichen dem andern auf diese Art versichert, ist erlogen, noch ehè die Sache beginnt.

Strem. So will ich dir mein Gewißen. —

Ball. Ha! ha! ha! Dein Gewißen? ich muß lachen, daß du noch bey unsers gleichen ein Gewißen suchen willst. Narr! das haben wir ja schon lange dem Henker versetzt, oder wenn wir ja noch etwas davon übrig haben, so ists durch unsere Schurkereyen so stumpf, wie eine Pelzmütze.

Strem. Was willst du denn von mir haben?

Ball. (zieht sein Schwerdt) Du schwörest mir bey meinem Schwerdt, womit ich vor 7 Tagen die dritte Mordthat begieng, daß du der vierte

seyn

seyn sollest, den ich damit durchbohre, wenn du mein Geheimniß verräthst.

Strem. (unentschlossen) Ich will nichts wissen, ich schwöre auch nicht.

Ball. Feige Meme! must erst gestern deinem Kindsweib entlaufen seyn, bist nicht werth ein Mitglied unserer Gesellschaft zu heißen.

Strem. Was willst du mir denn anvertrauen — so rede, es kostet doch keinen Mord?

Ball. Ha! ha! ha! Ja, wenn du deine Keuschheit zu Grabe bringen willst, Junge!

Strem. Meine Keuschheit? ich verstehe dich nicht, so entdecke mir.

Ball. Es ist eine Sache, wodurch auch du den wesentlichsten Antheil ziehen kannst, willst du schwören?

Strem. Es seye, ich schwöre.

Ball. Lege deine 3 Finger auf mein Schwerdt.

Strem. Hier sind sie.

Ball. (Feyerlich) Auf mein Schwerdt, womit ich dich ermorde, wenn du mein Verräther wirst.

Strem. Ich schwöre. (kleine Pause)

Ball. (Geheimnißvoll, ergreift seine Hand) Von nun an machen wir gemeinschaftliche Sache. Du weist, daß ich mich schon mehrmahlen am hellen Tage verkleidet, in das benachbarte Dorf wagte, wo ich schon seit einigen Monaten mit einem Verwalter, Nahmens Ronner bekannt wurde. — Kaum war ich einmal bey ihm, als ich ein herrliches, liebendeswürdiges Mädchen über die Straffe wandeln sahe. In ihrem Gesicht wohnte Schwermuth und Melancholie, und Kummer und Elend heftete ihre schöne Augen

zur Erde. Bruder! das Mädchen sehen, und sie lieben, war eins — ich erfuhr, daß sie die Tochter des vorigen kaßirten Verwalters wäre. ich äußerte den Wunsch, daß ich michs viel kosten lassen würde, das Mädchen zu besitzen. Der Verwalter, Bruder! gegen dem wir noch Tugendspiegel sind, versprach mir zu dem Besitz dieses Mädchens behülflich zu seyn — versuchte in der Zeit manche Gelegenheit, aber immer umsonst — gestern erhielt ich einen Brief, daß ich heute vor Mitternacht einige unserer Leute zu ihm schicken sollte, er würde mir für hundert Dukaten, das Mädchen durch List oder mit Gewalt in meine Hände liefern. Ha! ha! ha! was sagst du dazu? Bruder! wär der Kerl nicht werth, unser General zu seyn?

Strem. Ich erstaune —

Ball. Sagt' ichs ja. Jammerschade um den Kerl, daß er Verwalter ist — er wäre Matador unter uns. Ha! ha! ha!

Strem. Und das unternimmt der Verwalter, ein Mann, der in einem öffentlichen Amt stehet.

Ball. Hohl mich der Teufel! ein Streich, um den ich den Kerl beneide, ein Streich, der einem von uns Ehre machte, ein Streich, über den ich noch am Galgen lachen könnte.

Strem. (für sich) Es giebt doch wahre Teufel unter den Menschen, (laut) aber was willst du mit den Mädchen anfangen?

Ball. Närrischer Kerl, was fragst du? ha! ha! ha!

Strem. Wohin willst du sie denn schicken?

Ball. O! in diesem Wald giebt es der Vogelbauer so viele, wo man dergleichen Vögelchen

ein-

einsperren kann, bis sie einem nach Gusto vorpfeifen; komm Bruder (nimmt ihn am Arm) wir wollen weiter, gestohlen Brod schmeckt wohl.

Strem. Gott! was giebt es für Menschen. (beyde ab)

Vierter Auftritt.

(Düsterer Wald) Lenno allein, mit gesenktem Blick.

Ich bin allein, wohl mir, daß ich es bin — ha! wie tief bin ich gesunken — wenn ich an meine gegenwärtige Bestimmung zurückdenke, so schäme ich mich vor mir selbst, möchte mich in den Staub verkriechen. Gott! ich bin nicht werth, deinem Himmel anzuschauen, nicht mehr werth, deine Erde zu betreten — noch vor einigen Monaten ein ehrlicher Bürger des Staats, und jetzt — jetzt — ha! ich schaudre zurück — jetzt mit Menschen umgeben, worunter viele das Gepräge der Niederträchtigkeit auf ihrer frechen Stirne tragen, viele ihr häßliches Daseyn durch Mordthaten brandmarken. (wild lächlend, Pause) Und doch — doch freue ich mich so innig, doch wallt mir mein Herz stärker, doch durchrinnt das Blut meine Adern schneller, wenn ich den Gedanken denke, das Werkzeug des Rächers dort oben zu seyn, um Boßheit und Niederträchtigkeit zu bestraffen.

Fünfter Auftritt.

Lenno. Groner.

Groner. Was fehlt dir, Bruder! versprach dir doch in Ausführung deines Plan's behülflich zu sein — hast du etwas unternommen, daß dir deine Ruhe raubt? oder ist es das vorige Andenken deiner glücklichen Tage?

Len. (drückt ihm die Hand) Freund! ich traure über die Menschen; glaub mir, der Mensch kann tief fallen, aber dann fällt er am tiefsten, dann erniedriget er sich bis zum Staub, wenn er seine Brüder im Gewande des Tygers verfolgen kann.

Gron Bruder! Gleichheit unsers Schicksals verband unsere Herzen, machte uns zu Vertrauten — dir entrißen böse Menschen Ehre und dein Mädchen — aber mir — mir, Bruder! (mit Schmerz) entrißen sie meinem Vater durch Haß und Neid, ließen ihn durch die Hand des Nachrichters sterben, und in dem Augenblick, da er starb, schoß ich den schadenfrohen Verräther eine Kugel vor dem Kopf, und flüchtete mich hieher Du magst wohl viele Ursachen haben die Menschen anzufeinden?

Len. Ursachen? Glaub mir, Freund! in diesem Herzen wohnte einst Rechtschaffenheit und Edelmuth — Mutter Natur pflanzte in meinen Busen Menschenliebe, Empfindung, innige Theilnehmung bey dem Unglück meiner Mitbrüder; aber jezt ist all das Mitgefühl menschlicher Theilnahme erloschen, mein Busen hebt sich bey dem Gedanken, mich zu rächen, als wenn

ich

ich eine Handlung begienge, der Unsterblichkeit weht.

Gron. Still, da kommen einige unsere Kameraden.

Sechster Auftritt.

Lenno. Groner. Balletti. Kornowitz. Mehrere Räuber. Borger. Gota.

Korn. Glück zu! Glück zu!

Gron. Glück zu! nichts vorgefallen heute?

Ball. Nicht viel Erhebliches, wenn es so fortgeht, müssen wir zuletzt verhungern.

Korn. Ich, Borger und Gota stahlen uns gestern in eine Bauernhütte als Bettler, und fanden darin zwey Kinder, davon das ältere das kleinere auf den Schooß hielt; hätt' meiner Seele die kleine Ratzen gerne zum Fenster hinaus geworfen, denn sie machten ein Gepleer, als wenn der Satan und sein höllisches Heer angekommen wären. Was that ich? die Kinder sperrt ich in den Kühstall, hielt ihnen den Mund zu, daß sie nicht schreyen konnten. —

Gota. Indessen erbrachen wir die Schränke, leerten ihnen ihre Eingeweide aus. —

Borg. Und brachten auf 10 Tage Fourage mit.

Korn. Ha! ha! ha! wie die Alten aufschauen werden, wenn sie die Kinder im Kühstall, und ihre Schränke so leer finden, als wenn seit dem Thurmbau zu Babel nichts darin existirt hätte. (alle lachen, Lenno und Gruber stehen neben bey, ohne ein Wort zu reden, sie geben ihr Mißfallen durch ihre Minne zu erkennen.)

Ball.

Ball. Ha! ha! ha! so muß ich noch immer lachen, wenn ich an meine alte Amtmännin denke, die ich einmal vor einigen Monaten recht höflich und manierlich um ihren brillantenen Ring gebeten habe. Die alte Matrone wollte lange nicht daran — was that ich? ich schnitt ihr den Finger samt den Ring herunter, und gieng meiner Wege. (sie lachen alle)

Len. (Im Ausbruch des Unwillens) Und das konntest du thun, Unmensch!

Ball. Und warum nicht? ich muste herzlich darüber lachen, denn die Alte schnitt Gesichter, als wenn man sie mit einem angezündeten Pulverschwärmer klistrt hätte — ha! ha! ha!

Korn. Auch heute unternahm ich einen Coup, der mir zur Ehre gereicht — seht ihr diese harte Thaler?

Ball. Kein übler Fang — laß hören.

Korn. Diesen Morgen schlich ich bey Aufgang der Sonne; aus der Höle schmauchte mein Pfeifchen Tobak, um mir meine philosophische Betrachtungen über die Eitelkeit der Welt durch den Rauch aus dem Leibe zu jagen. Auf einmal sah ich hinter mir einen alten Bauer kommen, den ich schon an seinem marmorirten Gesicht ansahe, daß er harte Münze bey sich trug — ich grüßte ihn — ein Wort gab das andere — kurz, er gieng in die Stadt, um seiner Schwester, wie er sagte, 180 Reichsthaler zurückzugeben, die er vorigen Herbst entlehnte, und nun nach der Erndte zurückbezahlen wollte.

Gota. 180 Reichsthaler? ein schönes Sümmchen.

Korn. Bruder! da wars schon, als wenn ich das Geld in der Tasche hätte, mit Gewalt wollte ichs ihm nicht abnehmen, eine Kugel wollt' ich dem Kerl

auch nicht wegen der Kleinigkeiten vor die Stirne brennen.

Balleti. Und wie bekamst du es?

Kornow. Durch List — der Kerl war so dumm, wie eine Auster — sein Steckenpferd war, Gewissensruhe — ich dißkurirte ihm viel herzbrechendes und schönes von Tugend und Rechschaffenheit vor, erzählte ihm manches schönes Histörchen von guten und bösen Menschen, wischte auch so bisweilen eine mitleidige und großmüthige Thräne von dem Auge weg.

Balleti. Sags ja, wenn der Teufel nicht mehr mit betrügen fortkommen kann, so trägt er die Larve der Andacht.

Kornow. Endlich erbot ich mich, ihm seinen Geldsack zu tragen.

Gota. O du Gauner!

Borg. O du Esel! der muß auch die Phisiognomik nicht studiert haben.

Kornow. Endlich gestund er mir selber, daß er mir die Redlichkeit und Frömmigkeit in ipsa natura im Gesicht abgemahlt erblicke.

Balleti. Nun weiter —

Kornow. Unser Weeg führte uns über einem Hügel — hier ersah ich meinen Vortheil, lies den Herrn Urian in bona pace voran trapen, ich blieb zurück, legte mich auf die Erde, kroch in ein nahes Gebüsch, von da in den Wald, und so leg ich euch den ganzen Plunder hier, wie ihr sehet zu eurem Füssen —

Alle. Herrlich — Vortreflich.

Borg. Ein Streich, der deinem Kopf Ehre macht.

Leno. Noch mehr, wenn der Bauer, wie du selbst sagtest, kein Dummkopf gewesen wäre.

Kornow.

Kornow. Ob von einem Dummkopf, oder von einem Doktor, ist idem per idem — genug ich habs (alle lachen)

Gron. (Einige Schritte näher) Und diese Unternehmung freut dich? und wußtest doch, daß das Geld, daß du dem armen Landmann abnahmst, der durch ein ganzes Jahr sauer erworbene Verdienst seiner Erndte war? Bruder! daß war ungerecht, das ist Sündengeld, worauf für dich Gottes Fluch liegt.

Ball. Was bekümmert uns das, wenn wir's nur haben.

Len. Aber sagt mir, Brüder! warum bestehlet ihr nicht lieber alte Geitzhälse, reiche Müssiggänger, Tagdiebe, Schurken, die sich von dem Marke des Landes nähren, die Unschuld verfolgen, sich durch das Thränengeld der Wittwen bereichern, und armen Waisen das Blut aus dem Herzen saugen—warum plündert ihr nicht die Kästen derer, wodurch hunderte unglücklich und Bettler wurden. Glaubt mir, Brüder! hättet doch wenigstens einen Schatten von Beruhigung in eurer Seele für eine solche Handlung, aber bey diesen folgt euch Gottes Rache auf den Fersen nach. (Die Räuber sehen einander an. Balleti und Kornowitz geben ihren Unwillen zu erkennen)

Gron. Hört einmal, was ich und Lenno vor einigen Tagen unternahmen. Wir beyde waren verkleidet, das erstemal in Buchau, wo sich ein Verwalter aufhält, der das Sinnbild der Schurkerey und Niederträchtigkeit ist, (Balleti wird aufmerksam, äussert Unruhe) wir erfuhren, daß er einer Hochzeit beiwohnte, schlichen uns unerkannt dahin, wie er nach Hause gieng, fielen wir ihn an, nahmen ihm Uhr, Ringe, Geld,

sel-

seine Kleider weg, verbanden ihm den Mund, und ließen ihn liegen. (Alle werden wieder freudiger.)

Balleti. Das war schön.

Leno. Nicht wahr, das war eine Handlung, die sich für Leute unsers gleichen schicket — höret weiter, was wir thaten — das was wir dem Kerl abnahmen, schätzte ich etwa auf 150 Thaler, den andern Tag machte ich 50 Dukaten zusammen, und schickte diese einer armen Frau, mit 3 Kindern, dessen Mann unschuldig durch Niederträchtigkeit dieses Schurken im Kerker schmachtet — (Sie äussern Unwillen, jeder mehr oder minder nach seiner Denkart)

Leno. (kleine Pause) Nun — was dünkt euch von dieser Handlung?

Balleti. Hm — hm — nicht übel.

Kornow. Pasabel — Pasabel, ich denk nur, wenn wirs so fort machen, werden wir auf keinen grünen Zweig kommen.

Balleti. Wir arbeiten uns den lieben vollen Tag ab, und was wir mit saurer Mühe erwerben, verschenkst du wieder.

Leno. Erwerben? nennst du das ein Gewerb, Bruder!

Balleti. (geht unwillig umher), Ha! dann ist unsere Zeit bald da, wenn wir noch anfangen wollen, großmüthig und edel zu handeln — als wenn Leute unserer Art Anspruch auf Edelmuth machen könnten.

Leno. (Kronow. hält ihm zurück.) Und warum nicht? dieser Gedanke bringt dich zur Hölle!

Balleti (spottend) Ha! wie dieser neue Abkömmling, mit seinem Regierungssystem stolzieret. Geduld! junger Mensch! laß es beym Alten, das neue reizt zwar, bringt dich aber den Galgen näher.

Leno. Alle Teufel! (wütend) laßt mich (zieht den Degen) Schurke! wenn du nicht Lust hast, an einem deutschen Galgen zu hängen, so geh in dein Mutterland, daß dich Scheusal aus seinem Schoos warf —

Balleti. (ganz kalt) Wärest du kein so junger Mensch, hätte ich nicht mit deiner Jugend Mitleiden — sieh Bruder! diese Kugel.

Gron. Und diese für dich, wenn du nicht schweigst. Bruder! alle rufe ich auf, so wie ihr hier seid, wir sind Räuber, aber es ist wohl keiner unter uns, der sein Leben je mit einem Mord brandmarkte, keiner, der so wie du, ohne zu blinzeln bey dem Rächeln eines Sterbenden hohnlächeln konnte — Pfuy — dachte nie, daß selbst unter Menschen unsers gleichen solche Teufel geduldet werden. Brüder! wer wie, ich denkt, komme mit mir. (geht verachtungsvoll ab.)

Alle. Wir folgen — (alle sehen sich um, ab.)

Balleti. (Allein voll Wuth mit zerbißenen Mine.) Ha! Kerl! morgen um diese Zeit sehe ich dein Gehirn an dieser Kugel kleben. Rache sey dir geschworen, und Tod. Ich schwöre es bey diesem Planeten (sieht an den Mond) und sollte mich diese Handlung selbst unter Satan herabwürdigen, du mußt sterben. Die Narren! mit ihrem philosophiren, von Menschentugend, wo doch jedem von ihnen Satans Ebenbild die Stirne gebrandt, und das Laster über die Augen an gestempelt ist. Ich muß doch nachsehen, was sie unternahmen. Wenn die Sache mit des Verwalters Tochter gut geht, dann bin ich geborgen, und wünsche allen Heringsseelen eine ewige gute Nacht. — (ab.)

Sie=

Siebenter Auftritt.

Augspurger, als Räuber — ängstlich — hinter ihm Borger.

Augsp. Nun wenn das kein Spizbubengesindel ist, so giebt es gar keines mehr in der Welt —

Borg. (zeigt ihm auf einem Weeg.) Sieh, sieh, er kömt immer näher.

Augsp. Wer kommt näher — ich sehe keinen Hund — will geschweigen —

Borg. Ein Reisender — still.

Augsp. Die Kerls müssen Augen haben, wie Nachteulen. Ich sehe und höre niemanden.

Borg. Nun bleib hier stehen, Versuch deine Herzhaftigkeit, und wenn er nahe genug bey dir ist, so plünder' ihn aus.

Augsp. Was, was — ausplündern! wie mach ich aber das?

Borg. (Zeigt ihm mit seiner Pistolle) du spielst ihm so lange mit diesem Ding da um die Nase herum, bis er dir seine Börse und Uhr giebt, verstehst du mich?

Augsp. Noch nicht ganz.

Borg. Giebt er dirs nicht gutwillig, so nimmst du sie mit Gewalt.

Augsp. Das erstere wird er wohl bleiben lassen, und zum andern hab ich zu wenig Courage.

Borg. Du hast ja Pistolen, jetzt will ich dich verlassen.

Augsp. (ängstlich) Nein — ich geh mit, ich hätt den Teufel von der Affaire.

Borg. So sey kein Narr, es ist ja nur, bis du es probirt hast.

Augsp. Wenn ich es aber probiert habe, denn ists zu spät, ich geh mit.

Borg. Kerl — bleib, oder —

Augsp. Alle Wetter! wenn ich aber nicht will?

Borg. So schieß ich dich über den Haufen. (ab zeigt ihm die Pistolle.)

Augsp. (springt in die höhe) Nun das gieng mir noch ab, (Pause) eine saubere noble Bruderschaft! jezt läßt mich der Kerl allein.

Kornow. (kömmt als Reisender, einen runden Hut auf, einen Degen an der Seite, und Stock in der Hand.) Schaut, — da kommt er, meinethalben — wenn der Kerl mich nicht anpakt, ich laß ihn hinziehen, wohin er will, (sieht zu) er kömmt immer näher — es ist nicht anders, als wenns eine angestelte Sache wäre (er ruft ihm zu) Herr! nicht daher, links, links geht der Weg, o du Esel — er rennt in sein eigen Verderben —

Achter Auftritt.

Kornowitz als Reisender. Augspurger, Borge, der ihn belauscht.

Kornow. Könnt ihr mir nicht sagen, guter Freund! wo der Weeg nach Gundentorf zugeht.

Augsp. Hier gerade der Nase nach.

Kornow. Wie weit ist es wohl noch dahin?

Augsp. (Für sich) Ich will den Pursch foppen, daß er seiner Weege geht (laut) Gerade so weit ist es hin — als es von Gundentorf hieher ist. Aber mach der Herr nur, daß er weiter kommt — es ist hier nicht ganz sicher.

Kornow. Er ist ein wunderlicher Mensch — ha! ha! ha!

Augsp. Es ist auch kuriose Witterung bey uns, wenn ich ihm rathen darf, so mach er sich aus dem Staub, in dieser Gegend ist es verdächtig.

Kornow.

Kornow. Dank ihm für diese Nachricht, (zieht seine Börse) hier hat er dafür einen Gulden.

Augsp. (erschrickt, prellt zurück, wie er so viel Geld sieht) Fikrament — was ist das, der Kerl hat ja Goldstücke im Sack, so groß wie Kieselsteine (laut) apropos, mit Erlaubniß — (geht um ihm herum, visitirt seine Taschen.)

Kornow. Was ists, was will er?

Augsp. Nur ein wenig nachschauen, ob der Herr kein Schießgewehr —

Kornow. Warum?

Augsp. Es hat so seine Ursache.

Kornow. Laß er mich weiter.

Augsp. Nur noch kleine Gedult — wa — was ich doch fragen wollte? (zitternd stammlend) ha — hat der Herr wirklich kein Pulver und Bley bey sich?

Kornow. Wozu denn, hab ja dieß nicht vonnöthen — warum?

Augsp. Wie ich dem Herrn sag — Es hat so seine Ursache.

Kornow. (will fort.) Laß er mich meinen Weeg fort gehen.

Augsp. (stellt sich vor ihm hin) Jezt bleib der Herr da, oder ich, ich (sezt ihm die Pistole an das Herz — mit komischer Stimme) ha — hat der Herr wirklich keine Flinte im Sack?

Kornow. Nichts gar nichts.

Augsp. So laß mich der Herr seinen Geldbeutel noch einmal sehen.

Kornow. Und wozu?

Augsp. Das will ich dem Herrn schon hernach sagen —

Kornow. Hier (zeigt ihm den Beutel, Augsp. reißt ihm denselben aus der Hand, will fort.)

Augsp. (im Abgehen) Der Weeg nach Gundendorf geht gerade da hinaus — Adieu —

Kornow. (für sich) — O du Dumkopf — (laut) apropos — nur noch ein Wort — wo habt ihr meinen Geldbeutel?

Augsp. Der ist schon ad saccum spaziert.

Kornow. (rasch) Ich will ihn aber wieder haben.

Augsp. Das Geld bleibt mein — und damit ists aus. Kauf sich der Herr wieder einen andern Beutel — und wenn er wieder reiset, so vergieß er die Pistolen nicht — ha! ha! ha!

Kornow. Also bin ich bestohlen?

Augsp. Könnt so etwas seyn.

Kornow. So gewährt mir nur noch eine Bitte, ich habe in dem Beutel ein kleines, unbedeutendes Billiet von meinem Bruder.

Augsp. Ein Billiet von seinem Bruder, das soll der Herr haben — (zieht den Beutel heraus) das soll er haben.

Kornow. (hebt seinen Stock auf) — ha! Canaille! mein Geld!

Augsp. Wie was — (will ihm den Stock halten; Kornowitz zieht die Scheide heraus, Augsp. erschrickt, giebt ihm sein Geld und eilt davon.) o Jemine! o Jemine — (ab.)

Korner. (kommt hervor) Was das für eine Elsterenseele ist. Ha! ha! ha!

Kornow. Dem Pursch geben wir 50. ad posteriora, und schicken ihn zum Teufel. Komm

(beyde ab.)

Neun

Neunter Auftritt.

(Zimmer in dem Hause des Verwalters Ferus, mit einigen Familienbildern moiblirt, worunter Wilhelm seines ist. Die Mutter spinnt am Rädchen - die Tochter strickt - Karl und Gustav neben bei - Karl steht vor der Mutter, mit aufgehobenen Händen, und bittet. -)

Karl. Nur einen Kreuzer, liebe Mama! ehe ich schlafen gehe.

Zezilie. So laßt sie doch zufrieden, und geht in des Himmels Namen in euer Bett. Vergeßt nicht, fleissig zu beten, damit euer Papa bald wieder los kömmt, gute Nacht!

Karl. Es wär' alles schon recht, ich wollte hibsch fleissig beten, wenn ich nur einen Kreuzer hätte.

Gust. (nimmt ihn an der Hand) Nun, so komm doch — du kleiner Plaggeist! sie würde dir gewis einen geben, die gute Mama! wenn sie einen hätte.

Karl. Ja, wenn sie keinen hat, so will ich auch keinen haben.

Mut. (wirft einen Beutel mit Gold auf den Tisch) Seht — meine Kinder! Geld genug — Aber — es giebt böse Menschen; so lang ich nicht weiß, woher — wird keiner dieser Dukaten gewechselt. (die Kinder sezen sich an den Tisch, betrachten den Beutel, und öffnen ihn nach und nach)

Gust. Ach — Mama! lassen Sie mich doch das Geld sehen.

Karl. Ich wäre schon zufrieden, wenn ich nur einen Kreuzer davon nehmen dürfte.

Zezilie. Was wolltest du denn so spät noch mit einem Kreuzer machen? Karlchen!

Karl. Dem Papa morgen früh eine neugebackene Semel bringen.

Zezilie. (küßt ihn) Komm her — Karlchen! hier hast du einen Kreuzer — (trocknet sich eine Thräne vom Aug)

Karl. Jezt schlafe ich noch einmal so gut — Schwesterchen! der gute Papa, wie er sich freuen wird, wenn ich ihm eine Semel bringe.

Mut. O ihr guten Kinder! — Tochter! das schmerzt — das blutet wie ein Dolchstich — (weint) hätte nie gedacht, daß unter Menschen Tyger umher giengen, die ihre Mitgeschöpfe als unschuldige Lämmer anfielen, und erwürgten.

Zezilie. Sezen Sie ihrem Schmerz Gränzen, Mutter! Gottes Rache schweigt nicht ewig. Ich sehe meinen Vater im Kerker auf dem Strohbette liegen, seine Gesellschaft ist Kummer und Elend, das ihm seine grauenden Haare zur blinden We ße färbet. — Ich vermisse einen zärtlichen Vater. Sie — Mutter! einen liebenden Gatten — aber — es ist noch etwas, Mutter! (mit Schmerz) das ich verlohren habe, und dessen Verlust mich dem düstern Grabe nahe bringen wird.

Mut. (steht auf) Zezilie! hätte ich Trost übrig, wie gerne wollte ich dir denselben mittheilen.

Zezilie. Schonen Sie ihre Gesundheit, Mutter! hier sind zwei unerzogene Kinder — böse Menschen raubten ihnen schon ihren Vater, wer soll sie erziehen, wenn auch Sie? — (sieht gen Himmel)

Mut. Gott, der mir sie gab, wird auch für sie sorgen.

Zezilie. O Gott! mein Wilhelm!

Mut. Wo jezt der gute Jüngling in der Welt herumirren mag?

Zezilie.

Zezilie. Erinnern Sie mich nicht an den Verlust, beste Mutter! er stürzt mich zu Boden — o Mutter! Freundschaft ist eine große Gabe des Himmels, und Wilhelm war mir mehr als Geliebter, er war mein Freund — O welche Wonne! einen Mann zu lieben, dessen Herz mit jeder Faser des unsrigen verwebt ist, der festgekettet an unser Schicksal, nur mit uns Freuden, und Vergnügen, nur mit uns Leiden und Kummer fühlt, und dieser Jüngling warest du! du Wilhelm. (deutet auf sein Portrait) O Mutter! ich verlor viel, sehr viel an ihm.

Karl. Zezilie! wenn kommt denn unser lieber Wilhelm wieder?

Zezilie. Vielleicht in seinem Leben nicht mehr.

Karl. Und warum nicht, ist er denn gestorben?

Zezilie. Für uns, wie gestorben, Mutter! in diesem Zimmer schloß ich ihn zum leztenmal in meine Arme. Gott! ich hätte ihn ersticken mögen an meinem Herzen — wie er so vor mir stand, der vorgebliche Betrüger, im Bettlerkleide, wie ich ihm auch als Bettler ewige Liebe schwur, und er, der feurige Jüngling! mit glühender Wange, Rache an seinen Feinden betheuerte.

Mut. Gott bewahre ihn für Rache, Tochter! seinem Feinde vergeben, ist edler.

Zezilie. Wenn ich an die seeligen Stunden zurückdenke, die ich seit meinem siebenten Jahre, als ihn sein Vater nach Europa brachte, in so harmloser Wonne dahin lebte, wenn ich daran denke, wie sehr er sich bestrebte, bei zunehmenden Jahren meinen Kopf und mein Herz zu bilden. O Mutter! — dieser Gedanke drückt mir das

Herz ab, und nur das anschauliche Elend meines guten Vaters kann mich meinen unersezlichen Verlust meines Wilhelms vergessen machen. — (verbirgt das Gesicht in das Tuch)

(In der Zeit der Unterredung haben die Kinder mit dem Geld gespielt, auf einmal wirft Karlchen dasselbe aus dem Beutel, und das Geld liegt frei auf dem Tisch)

Mut. (etwas hastig) Was treibst du — unartiger Junge! geh, leg dich in das Bett.

Zezilie. Jezt müßt ihr fort, ihr habt sonst keine Ruhe mehr, ihr Kleinen! (wie sie wieder einräumen will, erblickt sie unter dem Geld ein kleines Briefchen) Aber Mutter! was seh ich — ein — ein Briefchen unter dem Gelde hier.

Mut. Ein Briefchen — Gott sei Lob, nun erfahren wir vielleicht, von Wem?

Zezilie. (liest) An die Mutter meiner Zezilie — Gott! wenn ich mich nicht irre — wenn es wahr wäre — (erbricht) Ja! Mutter! (freudig) es ist die Hand meines Wilhelms.

Mut. So laß mich sehen — du irrest dich; es ist ja nur mit Bleistift geschrieben.

Zezilie. Es ist aber meines Wilhelms Hand, beste Mutter.

Mut. So sieh nur, was er schreibt, wo er sich aufhält, wie's ihm geht, dem guten Jungen.

Zezilie. (liest) Mit einer Hand nimmt Gott! und mit der andern giebt er: dieses zum Andenken von zwei Menschen. (beide sehen sich an) Von zwei Menschen — Mutter! es ist seine Handschrift — nicht anders, ich kenne sie besser als die meinige.

Mut. Aber es heißt ja von zwei —

Zezilie. Vielleicht, um nicht ihn zu erkennen — Mutter! das ist Wilhelm, das muß Wilhelm

sein;

sein; denn wer anders, als er, in dessen Herz der Schöpfer Tugend und Rechtschaffenheit goß, könnte dieser edlen Handlung fähig seyn.

Mut. Aber Tochter! mir fällt ein schaudervoller Gedanke ein.

Zezilie. Und in einem Augenblick, wo sie sich wieder mit dem ganzen Menschengeschlecht aussöhnen könnten, kann Ihnen ein schreckenvoller Gedanke einfallen?

Mut. Wenn wir auch wirklich von Wilhelm dieses Geld — (indem sie es einsteckt) du weißt, daß ihm der Verwalter keinen guten Rock auf dem Leibe ließ, und ihn als Bettler davon jagte.

Zezilie. Sie urtheilen nicht unrecht — Mutter!

Mut. Du hast ja gehört, daß vorgestern Nachts der Verwalter —

Zezilie. Bestohlen worden? ja — überhaupt spricht man von einer Räuberbande, die sich in der Nähe aufhalten soll.

Mut. Um Gotteswillen, wenn er sich etwa durch den Satan blenden lassen — und dem Verwalter —

Zezilie. Mutter! denken sie den Gedanken nicht aus.

Mut. Zezilie! Verzweiflung ist die Tochter der Hölle.

Zezilie. Nein, unmöglich — das kann Wilhelm nicht; ehe bettelt er sein Brod von Haus zu Haus, ehe er sich bis zum Dieb, zum Strassenräuber erniedrigen kann. (Lermen zuerst in der Entfernung, dann näher - man ruft Feuer - Feuer - zu Hülfe - zu Hülfe. Sie springt auf, die Kinderchen auch) Gott! was ists — Mutter — Mutter —

Mut (sie nimmt das kleine Kind auf den Arm) Kommt her, wir wollen sehen.

Zezilie.

Zezilie. Um Gotteswillen nicht — die Kinder kommen in Gefahr. (der Lermen wird stärker, man schießt)

Mut. Wir wollen nur sehen, in welcher Gegend des Dorfs —

Zehnter Auftritt.

Vorigen. Verwalter.

Verwalt. Warum rettet ihr euch nicht — (alle sehen ihn an) Die Gefahr ist euch am nächsten — fort — fort — (Die Mutter, Zezilie - jedes nimmt ein Kind auf den Arm, der Verwalter) alle ab.)

Eilfter Auftritt.

Strasse. (Aus einem der Bauernhäuser schlägt die Flamme, viele Menschen zur Hülfe - mit Eymern, Hacken - grosser Lermen - Rauchfangkehrer, die in das Haus hineingehen. Unter dem Getümmel und Geschrei wird Zezilie von zwei verkappten Räubern ohnmächtig aus dem Hause getragen - der Lermen dauert noch etwas fort - der Vorhang fällt.)

Ende des ersten Aufzuges.

Zwey-

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

Kerker, auf einem Strohbett liegt der alte Kern, schwach — es ist anbrechender Tag.

Kern. Dank dir, du guter Gott! für diese Nacht — hab zwar nicht viel darin geschlaffen, werd' auch nicht viel mehr auf dieser Welt schlafen, freue mich aber doch, daß ich wieder erwache. Ich sehe zwar nicht, ob die liebe Sonne schon an dem Himmel steht, kann mir aber doch so lebhaft noch vorstellen, wie schön sie immer aufging, und meine Kammerfenster beleuchtete. (man schließt auf) aber, wer kömmt? (Hanchen kömmt bringt ihm Suppen) was treibt dich heute so früh zu mir, liebes Mädchen?

Zweyter Auftritt.

Kern. Hanchen traurig.

Hanchen. Ich wollte nur hören, wie sie heute Nacht geschlaffen haben.

Kern. Gutes Mädchen! der Schlaf ist eine Gabe Gottes, die nur glückliche Menschen genießen, Menschen auf diesem Lager flieht er.

Han-

Hanchen. Vielleicht hat sie der heutnächtige Feuerlärm beunruhiget, oder hat ihnen etwas böses geträumet?

Kern. Schröckliche Träume verfolgten meine Phantasie — aber, warum besuchest du mich heute früher als sonst? gutes Mädchen!

Hanchen. (in Verlegenheit) Ich — ich konnte selber nicht gut schlaffen, und denn — denn — wollt' ich ihnen ihr Frühstük — hier — (mit abgewandtem Gesichte) essen sie.

Kern. (sieht sie lange an) Und das reichest du mir heute mit abgewandten Gesichte? soll meine Wohlthäterin nicht sehen, wie dankbar ich ihre Morgenspeise genieße?

Hanchen. (für sich, doch so, daß er das lezte hört) O Alter! wie gut, wenn du im Grabe wärest, du würdest deine Tochter —

Kern. Meine Tochter? meine Zezilie? Gott! was ist geschehen?

Hanchen. Lassen sie mich, ich mag nicht die Ueberbringerin dieser Nachricht —

Kern. Wenn ich dich aber mit aufgehobenen Händen bitte. Meine Tochter — meine Zezilie — ist sie todt? oder —

Hannchen. (reißt sich los) Denken sie sich das Aergste und sie wießen's. (ab)

Dritter Auftritt.

Gustav und Karl beide springen zu ihm auf das Strohbett, umhalsen ihn, der eine hat Obst, der andere Brod.

Gustav. Guten Morgen, guten Morgen Papa! die Mama wird auch gleich kommen, sind sie immer noch so traurig? Karl.

Karl. Sie müssen lachen, ich bring ihnen ja Birn und Aepfeln, und sehen sie, auch eine neugebackene Semmel.

Kern. Ihr guten Kinder! wie befindet sich denn eure Mutter?

Karl. Die efände sich schon gut, wenn nur sie wieder bei uns wären.

Gustav. Und dann haben wir heute so viele Angst gehabt, es ist nahe bei unsern Haus ein Unglück geschehen.

Kern. Und eure Schwester?

Gustav. Die habe ich heute noch gar nicht gesehen?

Karl. Die Zezilie muß heute Nacht gar nicht bey uns geschlafen haben.

Kern. Wie? eure Schwester hat nicht zu Hause geschlafen?

(die Mutter kömmt)

Karl. Ach, da kömmt die Mama.

Gustav. Die kann es ihnen besser sagen.

Vierter Auftritt.

Die Kinder. Der Verwalter. Seine Frau. Zwischen der Unterredung sezen sich die Kinder auf das Strohbett, wie er seine Frau kommen sieht, steht er auf.

Verw. Gott segne dich, liebes Weib!

Mut. Und dich tröste er. Glaube mir, du hast Trost vonnöthen.

Verw. (fest unter die Augen) Sonst brachtest du mir diesen in deinem heitern Gesicht mit, und jezt machst du mich zittern, wenn ich dich ansehe.

Mut.

Sechster Auftritt.

Vorige. Der Verwalter Ronner. Niclas. Verwalter Ronner an der Thüre — wie er sie sieht — Niclas erschrickt heftig.

Ron. Bliz und alle Hagel! was ist das? daß euch das graue Donnerwetter — Niklas! wer gab euch die verdammte Erlaubniß?

Niklas. Gestrenger Herr! von — von dem weis ich kein Wort.

Ron. (hart) Und wer erlaubt es euch, in diesen Kerker zu kommen? wollt ihr der Gerechtigkeit spotten, oder über ihre weisen Aussprüche und Verfügungen Glossen machen?

(Mutter und Kinder fallen nieder)

Karl. Erbarmen mit unserm Vater!

Mut. Gnade für meinen Mann!

Kern. (wie er das sieht, hebt schnell seine Kinder auf) Steht auf, meine Söhne! kniet vor Gott nieder, mit Verachtung) nicht für einem solchen Auswürfling der Schöpfung. Steh auf, Weib! erniedrige die Menschheit nicht so sehr. Gott siehts, er könnte dich strafen — denn dieser Mann (schlägt ihn auf die Schulter) würde den Teufel anbetten, wenn er von Gold wäre.

Ron. (bitter lächelnd) Ha ha ha, wart Alter! das sollst du büßen, du sollst meine Rache fühlen.

Kern. Rache! Herr! bitten sie Gott, daß ich nicht vor ihnen sterbe, damit ich ihn nicht um Rache wieder Sie auffodern kann.

Mut. Aber lieber Mann!

Kinder. Lieber Vatter!

Ron. (stößt sie weg) Fort — fort ihr kleine Schurken!

Kern. Schurken? meine Kinder Schurken? Herr! danken sie Gott, daß sie nicht Vater sind. Bey einem grossen Kindersegen von ihnen, bis ins dritte Glied würde diese schöne Gottes Erde in eine Hölle umgewandelt.

Non. (zu Niklas) Schon gut, auf euch fällt die ganze Schuld; morgen seid ihr eures Dienstes entsezt.

Niklas. Das weiß ich aber nicht, gestrenger Herr! wie das zuging, zum Schlüsselloch können sie ja doch nicht herein gekommen sein, das ist unmöglich, und zu der Thüre hat Niemand den Schlüssel als ich und meine Tochter.

Kern. Und dieses menschenfreundliche, gutherzige Mädchen, hat auch meiner Frau und Kindern schon öfters freyen Zutritt in diesen Kerker vergönnet.

Niklas. Meine Tochter? die bring ich hieher, und dann kann der gestrenge Herr selber mit ihr anfangen, was er will. (will fort)

Non. Für jezt nicht, laßt es.

Niklas. Vorher aber (im abgehen) prügle ich sie gestaltlich durch, daß ihr Buckel aussehen soll wie ein türkischer Bodenteppich, ha, hà, ha. (ab)

Kern. Das arme Mädchen!

Non. Das soll schwer geahndet werden.

Non. Unglück genug, daß Handlungen, die man belohnen sollte, von ihnen bestrafet werden.

Non. (zur Mutter) Nun! (sieht sich um) warum ist sie denn nicht mit ihrer ganzen Familie hier? wo befindet sich denn ihre stolze Jungfer Tochter? zu Haus ist sie nicht, ha, ha, ha, (mit teuflischer Mine) hat vielleicht den heutnächtigen Feuerlärmen benuzt, eine kleine Freuden Excursion gewagt

wagt, ha, ha, ha, um der Frau Mutter etliche Thaler Verdienst nach Hause zu bringen?

Mut. So kann nur ein Mann reden, der so, wie sie denkt.

Kern. (leise zu seiner Frau) Wie? was? unsere Tochter?

Mut. Gott! soll ichs ihm entdecken?

Non. Ihre Tochter, mein Herr! (Schadenfroh) ist davon gelaufen.

Kern. Davon gelaufen? ja! es wäre möglich, wenn sie einem Mann, wie sie sind, zum Vater gehabt hätte.

Non. Wo sie doch stecken mag? das liebliche, sprödthuende Püppchen!

Mut. Vermuthlich bei Menschen ihres gleichen. (zu Kern) Mann! unsere Tochter. —

Kern. Um Gotteswillen! Rede, ich verstehe eure Räthselsprache nicht.

Mut. (Giebt ihm die Goldbörse, wie sie der Verwalter sieht, reißt er sie Kern aus der Hand) Hier hast du die Auflösung. Da — nimm das Geld — es ist Blutgeld, für die Ehre unserer Tochter bezahlt. Zezilie ist entführt, gestohlen.

Kern. (mit gen Himmel gehobenen Blick) Guter Gott! die Prüfung ist hart, meine Schultern sind zu schwach, die kann ich nicht tragen.

(er wankt seinem Lager zu)

Non. Woher habt ihr diese Golbörse, doch nicht gestohlen?

Mut. Das Geld sei ihnen, diese Münze ist nur bei ihnen gangbar.

Non. Ich werde sie aufbewahren, (mit andächtlender Mine) und in die Armenkasse legen.

Mut. Es ist aber Blutgeld, woran die Unschuld meines Kindes hängt. Gottes Fluch liegt darauf.

Non. (wie vorhin) Ich werde das Geld in die Armen-Kasse legen.

Mut. Oder lösen sie meine Tochter aus, erkaufen sie ihre Tugend; wenn ihnen anders dieses Wort nicht unverständlich ist.

Non. (wie vorhin) Ich werde es in die Armen-Kasse legen.

Siebenter Auftritt.

Vorige. Ein Amtsbote.

Amtsbote. Gestrenger Herr! ihr sollet gleich nach Haus kommen, der Herr Schreiber schickt mich hieher.

Non. Werd gleich kommen.

Amtsbote. Es hat Eil, hat er mir gesagt.

Non. Hier Peter! nimmt die Kinder mit fort.

Gust. Vatter! } (umarmen ihn)
Karl. Vatter! } Das ist ein garstiger Mann.

Kern. Lebt wohl, Kinder! (schwach) bettet für mich.

Non. Das Gebett dieser jungen Schlangenbrut, wird wohl nicht viel helfen.

Mut. Mann! (umarmt ihn)

Non. Fort, fort, reißt sie weg.

Kern. Weib! diese Nachricht durchbohrt, erschüttert das Innerste meiner Gebeine; ich werde sie nicht überleben, mein Blut fängt an zu stocken, findet seinen Umkreis nicht mehr, Gott!

meine Tochter — Weib — bleib — harre — es ist bald. (läßt den Kopf sinken)

Mut. Kinder! euer Vater!

(die Kinder hängen sich an ihn fest)

Non. (zu dem Amtsbote) Reißt sie ihm aus den Armen, fort. (der Amtsbote gehorcht) Auch das Weib fort.

Mut. Leb wohl Mann! Gott schenke dir Trost, und dir — Unmensch! ein Herz, das für die gedrückte Unschuld schlägt. (alle ab)

Achter Auftritt.

(Des Verwalter Nonners Zimmer) Zeller einen Brief in der Hand.

Zeller. Da heißt es wohl: in der Welt ist immer ein Schurke über den andern. Nicht genug, den alten Kern ohne Verschulden vom Brod gebracht zu haben, ihn schon so lange in dem Kerker schmachten zu sehen, verkauft er noch seine Tochter an Diebe und Räuber — seine Tochter, ein Mädchen, das ich liebe, das ich anbete, dessen Besitz der einzige Bewegungsgrund war, mit ihm den schwärzesten aller Schurkenstreiche zu begehen, um den Vatter des alten Verwalters eines Kassenraubes, einer Verfälschung der gräflichen Unterschrift schuldig zu machen. Ha — der Brief! bei Gott, der erste der Teufel hätte sich gescheut, hätte gezittert bei Unternehmung dieser abscheulichen Handlung. (liest) „Mein Herr! Abgeredtermassen bin ich Ihnen behülflich, Ihnen das bewuste Mädchen für die 100 Dukaten, die Sie mir gaben, zu verschaffen. Mein Schreiber Zeller ist zwar insgeheim in sie verliebt, doch

freut es mich, den Dummkopf zu betrügen, und ihm das Mädchen aus den Händen zu spielen. Ich erwarte richtig um 10 Uhr einige ihrer Leute vermummt in meinem Haus, ich werde sie selbsten dahin führen, um das Mädchen zu beliebiger Unterhaltung für sie habhaft zu werden."

Joachim Nonner.

Nun hat das nicht ein Teufel ersonnen; erscheine ich nicht gegen den betrachtet, als ein Engel mit Unschuld umhüllet? ha! Gott sey Dank, daß ich noch nicht so tief gefallen bin, um die Schändlichkeit dieser Handlung zu verkennen. Doch — wer kömmt.

(verbirgt den Brief)

Neunter Auftritt.

Zeller. Nonner.

Non. Nun, warum so müssig, warum keine Geschäfte?

Zeller. (sieht in Wild an) Herr! meine Hände fodern Ruhe, aber meine Gedanken sind desto geschäftiger, wirksamer.

Non. Ich verstehe ihn nicht.

Zeller. Ich überdenke die Liste aller Teufel, und suche den Schwärzesten darunter.

Non. Ha ha ha — Laß er die Teufel bei ihres gleichen, was gehen sie uns an? da, komm er her, (zieht den Beutel) ich machte wieder neues Gewerb — da — das ist für ihn.

Zeller. Für mich? Herr! was sie dafür hingaben, war mir theurer als ihr Geld, wodurch

durch ich mich schon durch ihre Fürsorge bis zum Teufel herabgewürdiget sähe.

Non. Ich glaube gar, mein Sohn! du willst noch fromm werden.

Zeller. Es wäre wenigstens hohe Zeit dazu, wie meinen sie?

Non. Pfui, das wäre kindisch. Da nimm, die Dukaten vertreiben die Grillen, schaue einmal, wie lieblich und wie allerliebst sie sind.

Zeller. Herr! das Mädchen war auch hübsch, daß sie dafür hingaben.

Non. (erschrickt) Wie? was? das Mädchen? (leise) alle Wetter! woher diese Nachricht (laut) das Mädchen sagst du?

Zeller. Das Mädchen sag ich, des alten Verwalters Tochter, daß sie an Räuber verkauften.

Non. (sieht ihn lange an) Daß du doch immer meine Handlungen aus einem falschen Gesichtspunkte betrachten mußt.

Zeller. Aber, Herr! das war ja wider unsern Akkord, daß ein Schurke den andern betrügen sollte.

Non. Dacht' ichs doch, und du siehst nicht ein, warum ich das gethan habe, und bist doch auch ein Kerl, der sein Gehirn nicht an den Juden versezt hat.

Zeller. Nehmen sie sich in acht, Herr! daß ich nicht ihrer noch mit meinem versezten Gehirn Meister werde. Ich folge ihrem Grundsatz, der klügste ist derjenige, der den andern überlistet, und wer gegen Schurken ehrlich seyn will, kommt so wenig voran, als wenn er es gegen bessere Menschen ist.

Non. Eben das sag ich ja auch.

Zeller. Aber! was bewog sie, Herr! das unschuldige, liebenswürdige Mädchen in solche niedrige Hände zu liefern? ist ihre teuflische Geldgierigkeit noch nicht durch den Sturz dieser ganzen Familie gesättiget?

Non. Siehst du nun, wie weit ich dir überlegen bin, was konnte mich anders dazu bewegen, als den Aufenthalt der Räuber desto sicherer und gewisser zu erfahren, und die auf den Kopf des berüchtigten Balletti ausgesetzte 200. Dukaten zu verdienen.

Zeller. (für sich) Ein wahrhafter Teufel in Menschengestalt, (laut) also nur aus der Ursache, nur aus der menschenfreundlichen Absicht.

Non. Nur aus der edlen menschenfreundlichen Absicht.

Zeller. Hm — hm (zieht seinen Brief herfür) davon steht aber nichts in diesen Briefe hier.

Non. (erschrickt) Wie, was? wie erhieltest du diesen Brief?

Zeller. Durch Schurkerey nicht, sie ließen ihren Schreibtisch unverschlossen — Neugierde trieb mich an — ich fand diesen Brief —

Non. Den du mir sogleich zurück giebst.

Zeller. Mit dem ich sogleich zu dem Fürsten eile, ihm alles entdecke, die Kernische Familie rette, um wenigstens durch eigenes Bekenntniß meiner Schurkerey meinen Verführer dem Galgen näher zu bringen. Sie verstehen mich. Adieu! Herr! mein Dienst hat bei ihnen ein Ende. (ab.)

Non. (steht wie versteinert) Alle Wetter! der Kerl wird doch kein Narr sein, wenn er den dummen Streich begeht, so bin ich verlohren. Daß doch immer in der Welt ein Schurke über den

an-

andern triumphiren muß; meinethalben — die Zeit wird lehren wie es geht, umsonst heißt es freilich nicht, Ehrlich währt am längsten. (ab.)

Zehnter Auftritt.

(Wald) Augspurger allein.

Honorable Herrn, daß ist wahr, die alle einander so gleich sehen, als wenn einer dem andern aus dem Gesichte geschnitten wäre; nicht anders, als wenn sich jeder von ihnen auf eine besondere Art durch Spizbüberei in die Welt gestohlen hätte. Ah! da kommt ja so ein sauberer Patron —

Eilfter Auftritt.

Augspurger. Balletti.

Bal. (für sich) Den Purschen sah ich noch nie, und doch hat er eines unserer Kleider an, ob er nicht etwa ein Spion ist? (zieht seine Pistole) halt Kerl! woher hast du diese Kleider?

Augsp. (mit weinender Stimme) Nun! das ist mir ein verfluchter Streich, woher werde ich sie haben, ihr habt sie mir ja selber gegeben?

Bal. Rede! Kerl, wer bist du? oder diese Kugel spazirt an deinen Kopf.

Augsp. Dank! dank — tausend sappgerment! neben herum ist der Weg noch breit genug.

Bal. Sag, wer du bist! oder —

Augsp. Wer werd ich seyn, Euer Herr Bruder, ihr werdet doch einander nicht selbst ausplündern wollen.

Ball. Du? unser Bruder, seit wenn bist du aufgenommen?

Augsp. Seit gestern Abends, da habt ihr mich ja mit Gewalt hereingezogen in euer Dachsloch.

Ball. (steckt seine Pistolle ein) Davon weiß ich aber nichts, ich war nicht zugegen. Hast du auch schon Treue geschworen?

Augsp. Geschworen! wer ich?

Ball. Bist du auch verschwiegen?

Augsp. Wenn ich nichts weiß, sag ich kein Wort.

Ball. Ich meine, ob du zum Beyspiel: wenn du etwa gefangen würdest, den Aufenthalt deiner Mitbrüder entdecktest.

Augsp. Warum nicht, wenn man mich darum frägt?

Ball. Kerl! das sollst du aber nicht, ehe du uns verräthst, mußt du dich aufhängen lassen.

Augsp. Aufhängen lassen — mich? ha! ha! ha! wer ein Narr wär.

Ball. Durch deine Dummheit können wir aber unglücklich seyn.

Augsp. So laßt mich weiter, aber in der verdammten Equipage kann ich ja nicht fort, wenn sie mich erwischen, so häng ich am Galgen, ehe ich mich umschau.

Ball. Wer hat dich denn angenommen, Pursche!

Augsp. Auch so ein sauberer Mußieu, er hat nicht anderst ausgesehen, als wenn er von Gott und der Welt verlassen wäre.

Ball. Wozu werden wir dich dann gebrauchen können?

Augsp.

Augsp. Zu nichts, als zum essen und trinken, denn zum stehlen bin ich zu ehrlich.

Ball. (Sieht sich um) Wer kömmt da?

Zwölfter Auftritt.

Balletti. Vogel. Augspurger.

Vog. (Eilend) Find ich dich endlich hier.

Ball. Was bringst du neues? wie ist es wegen des Verwalters Tochter?

Vog. Wie wird es seyn, das Mädchen ist unser.

Ball. Hast du sie? alle Wetter! laß dich küssen, Herzensjunge! wo hast du sie?

Vog. Anfänglich hat sie um sich gebissen, wie eine wilde Katze, jetzt ist sie ganz still, ah! da kommen sie.

Dreyzehnter Auftritt.

Vorige. Zwey Räuber bringen Zezilien ohnmächtig auf den Armen, Balletti wirft gleich einen Mantel zur Erde, um sie darauf zu legen. Augspurger geht immerumher, äußert Verwunderung, Neugierde.

1. Räub. Das hat Mühe gekostet, holen mich alle Teufeln, so weich und rund das Mädchen ist, ich möcht sie doch nicht bis nach Siberien auf meinen Armen tragen.

Ball. Legt sie hin. Das arme Würmchen ist von den Marsch müde, wir wollen sie schon zurechte bringen.

Augsp. (Für sich, der immer umher geschaut hat) Es ist ein Mädchen, ein wunderschönes Mädchen, die haben sie gestohlen die Gauner, so wahr ich ehrlich bin.

Vog. Wann wir nur Wasser hätten, um sie zu laben.

Ball. Nicht nothwendig, sie kömmt schon zu sich, willkomm, willkomm, mein schönes Kind.

Zezil. (Blickt umher) Wo bin ich, in welch fürchterlicher Gegend, wo ist meine Mutter? allmächtiger Gott! in welche Hände bin ich gefallen?

Ball. In gute, in gute Hände, mein schönes Mädchen!

Augsp. In saubere Hände, nur Geduld! das arme Kind! wie sie aussieht, wie ein erblaßter Leichnam.

Zezil. Was seh ich? von was für Menschen bin ich umgeben! ich zittere — die Worte stocken mir auf der Zunge. Barmherziger Gott! ich bin unter Räubern. (verbirgt das Gesicht)

Ball. Wir thun dir nichts zu Leide, gutes Mädchen! wenn du uns ohne Lärmen folgest.

Zezil. Folgen, und wohin? (mit wilden Blick)

Ball. In unsere Wohnung.

Augsp. Da wird sie sich verwundern, wenn sie in den Pallast kommt, und die saubere Möblirung antrift — ha! ha! ha!

Zezil. (bittend) Um Gotteswillen läßt mich.

Ball. So sey nur zufrieden.

Zezil. Ihr werdet mich doch nicht —

Ball. Aufessen wollen? dafür uns der Himmel bewahre, wir sind keine Menschenfresser?

Zezil. Aber Räuber —

Augsp. (leise) Und Spitzbuben und Gauner für die der schlechteste Galgen noch zu gut ist.

Zezil. Ihr treibt ein fürchterliches Handwerk.

Augsp. (leise) Ein Handwerk, wo einem so angst und bang dabey wird, wie dem reichen Mann in der Hölle.

Zezil. (Kniet sich für Balletti hin, mit Thränen) Herr! ich bin zwar in ihrer Gewalt, wenn ihnen aber noch ein Funken Menschengefühl in ihren Busen schlägt, so gewähren sie mir eine Bitte.

Ball. Steh auf, und die wäre? —

Zezil. Daß sie mich wieder nach Hause schicken, mein Vater liegt im Kerker, meine Mutter ist alt, ich habe noch zwey Geschwister zu Haus, die unerzogen sind. Ich bitte — ich beschwöre sie bey meinem — bey ihrem Gott, der sie einst richten wird, lassen sie sich erbitten.

Ball. (Schmeichelnd) Ho! ho! mein schönes Kind! sollte ich denn meine 100 Dukaten umsonst bezahlt haben?

Zezil. Hundert Dukaten? doch nicht dem Verwalter?

Ball. Eben dem hab ich zu verdanken, daß ich dich, mein Engel! in meinen Armen habe. (will sie küssen.)

Zezil. (sie steht schnell auf, für sich) Ha! nun muß ich meine Sprache ändern.

Ball. Wenn du mir Gesellschaft leisten, und meine häußliche Bequemlichkeit besorgen willst, so kannst du dir ein Leben machen, wie im Himmel.

Zezil. Wie im Himmel? kann man den bei Teufeln, ein himmlisches Leben führen?

Aug[sp.]

Augsp. Recht so, das Mädchen hat Haare auf der Zunge —

Ball. Ho! ho! nur nicht so trotzig, junge Heldinn! entweder gutwillig, oder ich lasse Gewalt brauchen, lasse dich fortschleppen, bey Wasser und Brod verwahren, bis du zahm wirst.

Zezil. mit gegen Himmel gehobenen Händen) Gott! wenn du meine Unschuld nicht schützest, so bin ich verloren.

Augsp. (leise) Es ist auch, als wenn sie bey den Kerls schon wie ad patres gegangen wäre.

Ball. Habe schon lange nach so einem fetten Fischfang getrachtet — ha! ha! ha! kom her — kom her, Mäuschen!

Zezil. (die indessen in tiefen Gedanken da stand giebt ihm die Hand) Mein Herr! (sie bittet ihn leise)

Augsp. Ha! ha! sie wird schon nachgiebig werden.

Ball. So komm, liebes Mädchen, und laß dich umarmen.

Zezil. Verlassen sie mich, mein Herr! oder ich ruffe um Hülfe.

Augsp. (leise) Wird sich schon geben.

Zezil. (wild) Verlaßt mich, ihr Unmenschen! ehe will ich mich von wilden Thieren umgeben sehen, als von euch Barbaren!

Ball. Was du mir doch für Zärtlichkeiten vorsagst. Ha! ha! ha!

Zezil. (mit Verachtung) Ha! Elender! ich bin wohl nicht die erste, die du auf diese Art dem Elende aufopferst.

Augsp. Und vielleicht, wenn er noch lange lebt, auch nicht die letzte. Ein Schelm ohne seines gleichen.

Ball. Ich fodere ja nur eine Kleinigkeit von dir, daß du mich liebest.

Zezil. Lieben? ha (für sich) das Wort verliert seinen ganzen Werth in dem Munde dieses Teufels. (laut) Lieben? (mit verachteten Blick)

Ball. Lieben, und das gleich, oder —

Zezil. Liebe läßt sich doch nicht erzwingen, mein Herr! ich dächte bis — (beiseite) Ha! soll ich es wagen?

Augsp. Es kommt, es kommt ihr schon.

Ball. (hält sich vorwärts) Bis — rede aus gutes Mädchen!

Zezil. (Für sich) Gott stärke meinen Arm — (laut) bis — (sie ersieht ihren Vortheil, reist ihm eine Pistolle weg) ich dich ermordet habe, dann will ich dich lieben.

Ball. (reist ihr dieselbe aus der Hand) Ha! wart nun ist die Reihe an mir.

Zezil. Morde mich, ziele daher (auf ihre Brust) ehe ich mich dir Preiß gebe, will ich sterben.

Ball. (steckt die Pistolle vor sich, schmeichelnd) Wer wird ein so schönes Geschöpf aus dieser Welt schicken. Mädchen, du must mich lieben.

Zezil. (faßt ihn wild an) Ja! wenn ich dich erwürgt vor mir sehe, dann sey mein letztes Wort, das ich dir noch in die Ohren zuruffe — dein letztes Wort, das du von einem Sterblichen hörest — dein letztes Wort, ehe du für Gottes Richterstuhl trittst —- so — liebt man Teufel. (stoßt ihn weg, springt schnell ab)

Ball. Zu Hülfe! ihr nach — Fort! fort!

(Alle Räuber ab.)

Augsp. Ja! wer ein Narr wär, ich bleib da — das Mädchen hat meiner Treu das Herz am rechten Fleck sitzen. Ich will froh seyn, wenn

wenn sie sie nicht mehr erwischen, morgen seh ich, daß ich meine Kleider wieder bekomme, und dann marsch aus dem Gaunerloch hinaus.

Vierzehnter Auftritt.

Augspurger. Lenno.

Len. Glück zu Kamerad!

Augsp. Ich wollt aber, daß ich des verteufelten Handwerks schon wieder quitt wäre.

Len. Du bist erst gestern Nacht aufgenommen worden, wie ich hörte.

Augsp. Und bis morgen Nacht marschier ich wieder meiner Wege.

Len. Gefällt dirs nicht bey uns?

Augsp. Dem Teufel mags da gefallen, aber mir nicht, wo habt ihr den itzt das arme Mädchen hingethan, sie wird jetzt winseln, daß es die Steine erbarmen möcht.

Len. Ein Mädchen sagst du?

Augsp. Schaut! stellst du dich nicht anders, als wenn du so unschuldig wärest, wie das Kind im Mutterleib.

Len. Der Himmel soll mir nicht mehr gnädig seyn, wenn ich nur die geringste Nachricht davon habe.

Augsp. Wie? ich hab gemeint, ihr stehet miteinander in Gesellschaft.

Len. O Freund! wüßtest du, wer ich wäre. Ich bin erst seit 7 Wochen unter diesen Leuten — Unglück und Rache trieb mich an, dieses abscheuliche Handwerk zu ergreifen.

Augsp. Wohl abscheulich, da hast du nicht Unrecht.

Len.

Leno. Du sahest also ein Mädchen — (leise) sollten solche Auftritte unter uns geschehen? — Und wer war dabei — vielleicht Palletti? —

Aug. Richtig — so ein braunes — von der Sonne verbrannter — er sieht gerade aus, als wenn seine Mutter mit den Zigeunern in Korrespondenz gestanden hätte.

Leno. (für sich) Das muß ich näher wissen. (laut) geh — such den Hauptmann auf, und bring ihn hieher — wir wollen hernach mehr zusammen reden — du scheinst mir ein ehrlicher Kerl zu sein, es wäre schade für dich, wenn du dich lange hier aufhieltest.

Aug. Das sag ich ja auch, ich bin von Jugend auf ein ehrlicher Kerl geweßt, es wär Jammerschad, wenn etwas an mir verdorben würde. (ab)

Leno. Gott! ich möchte es nicht auf meinem Gewissen haben, einen meiner Mitmenschen zu diesem Laster verleitet zu haben. Dieser Gedanke — er muß schwer drücken einst bei dem Hinscheiden. (man hört in der Entfernung schiessen) Was höre ich — was mag vorgefallen sein? doch wohl nicht Leute, um uns aufzusuchen. (man hört näher lermen) Sie kommen näher — ist vielleicht schon — (sie kommen ganz nahe) meine Stunde —

Fünfzehnter Auftritt.

Kern. (Der reisende Kaufmann von Räubern verfolget, fliehet vor ihnen her ohne Stock und Hut.)

Kern. Nur mein Leben lasset mir — Gott! wer rettet mich? —

Leno. Halt! ich rette, wenn du es verdienst.

Kern. (blickt ihn an) Du willst mich retten, und siehst deinen Kameraden so ähnlich. —

Leno. Siehst du mir diese Aehnlichkeit im Gesichte, oder trügt dich meine Kleidung. (die Räuber kommen)

Räuber. Glück zu!

Kern. (zu Leno) Erbarmen — ich gebe alles Preis, nur mein Leben —

1. Räuber. Deine Börse —

2. Räuber. Deine Uhr —

Leno. (für sich) Konnte ich tiefer sinken (zu den Räubern) gebt mir alles.

Kern. (giebt Uhr und Börse) Nur mein Leben laßt mir.

Leno. Das ist gerettet. Niemand soll dich berühren, Alter. — (zu den Räubern) Jezt laßt mich allein, und bringt den Hauptmann hieher.

(Räuber ab)

Kern. Habe ich deßwegen die große Reise unternommen, deßwegen mein Leben so oft der wüthenden See Preiß gegeben, daß ich, da ich bei dem Ziel meiner Wünsche bin, noch so unglücklich werde.

Leno. Fürchte dich nicht — ich fühle Ehrfurcht für Leute deines Alters — (drückt ihm zitternd die Hand) Ich bedaure dich, (trocknet sich eine Thräne) glaub mir, ich bedaure dich. —

Kern. (sieht ihn lange bedenkend an) Jüngling! mit Staunen betrachte ich dich — die Natur log, da sie dich schuf — in deinem Gesichte ist so viel gutes — so viel edles — und doch —

Leno. Doch Räuber — Alter! noch nicht lange, und nicht lange mehr — und ich werde wieder Mensch.

Kern. (sieht ihn immer noch an) Ich kann dich nicht genug betrachten — Jüngling! du mußt unglücklich sein.

Leno. Freund! es ist oft schon genug, um unglücklich zu werden, wenn man mit Menschen umgeben ist. —

Kern. Du wirst doch deine Brüder nicht hassen?

Leno. Meine Brüder nicht, aber Geschöpfe, die als Mißgeburten zur Quaal ihrer Mitmenschen auf der Erde sind, und wo die Natur vergaß, ihnen ein Menschenherz einzupflanzen.

Kern. (für sich) Je länger ich diesen jungen Menschen betrachte, desto näher bringe ich ihn meinem Herzen — (sieht sich um) wir sind allein — höre mich an, wie lange bist du bei diesen Leuten?

Leno. Schon 7. Wochen.

Kern. Erst 7. Wochen — da kann dein Herz noch nicht verdorben sein, willst du meinem Rath folgen? —

Leno. Ich muß ihn vorher hören.

Kern. (freundschaftlich an der Hand) Verlasse ein Leben Jüngling! wofür der Rechtschaffene zurück schaudert, und der Tugendhafte zittert — schändlich ist es, Menschen auf der Strasse anzufallen, und ihnen ihren sauer verdienten Schweiß abzunehmen.

Leno. (Pause) Du hast recht — Alter! es ist schändlich — hier — hier hast du! dein Geld — aber wenn du wüßtest—Gott! (schlägt sich vor die Stirne)

Kern. Du hast doch noch keinen Mord begangen —

Leno. Dafür mich der Allmächtige bewahret. Ich bin Räuber, um mich an Schurken zu rächen.

Kern. Um dich zu rächen — niedrige Rache! — wenn es auf Kosten deiner Tugend geschieht.

Leno. Freund! ich liebte seit meinem eilftem Jahre ein Mädchen — die Tochter meines Pflegvaters, dieser erzog mich von meinem siebenten Jahre zur Rechtschaffenheit: lehrte mich Wissenschaften kennen, so viel ich zu meiner künftigen Bestimmung nöthig hatte. Die Zeit kam immer näher, um Zezilien zu besitzen — es kömmt ein Mensch, stürzt unsere ganze Familie, bringt meinen Pflegvater um das Brod, und in den Kerker, und ich — wurde des Landes verwiesen.

Kern. Und du bist unschuldig?

Leno. (sieht gen Himmel) Gott strafe meine Frechheit, wenn ich seinen Himmel anschaue, und ich nicht unschuldig bin.

Kern. Woher bist du gebürtig?

Leno. Aus Amerika — mein Vater wohnte ehedem in Holland.

Kern. (wird aufmerksam) Aus — aus Amerika — in — in Holland — wer ist denn dein Pflegvater?

Leno. Der nunmehro kassirte, und im Kerker schmachtende Verwalter Kern, ein ehrlicher Mann, der sich keines Diebstahls schuldig machen kann.

Kern. (sucht sich zu verbergen) Gott steh mir bei! ich weiß nicht, wie mir wird. —

Leno. Was — was ist dir, Alter? du wirst bleich, blaß — rede!

Kern. Wer ist dein Vater? junger Mensch!

Leno. Er war Kaufmann in Chili, zog nach Harlem, wurde bankrot, und ist seit 3. Jahren gestorben.

Kern. Gestorben — gestorben? (für sich) Gott! was lässest du mich an meinem Sohn erleben — wollte Gott! daß ich todt wäre, (laut) ich bedaure dein Schicksal, kanntest du deinen Vater?

Leno. Ich sah ihn seit meinem neunten Jahr nicht — er war aber ein ehrlicher braver Mann.

Kern. (trocknet sich das Aug, schnell) Und willst du auch ein ehrlicher, braver Mann werden, so komm mit mir.

Leno. Nicht eher, bis ich das Blut meines Feindes an meiner Kugel rauchen sehe, dann überliefere ich mich für meinen ersten Mord der Gerechtigkeit, und sterbe mit Wonne.

Kern. Dein Vater muß ein rachsüchtiger, boshafter Mann gewesen sein.

Leno. Das war er nicht.

Kern. Und deine Mutter eine Tygrin, sonst könntest du nicht diese Tygermilch eingesaugt haben, — (mit Thränen) Komm, Jüngling! folge mir — Gott hat mich gesegnet, es ist eine süße Empfindung, einen Verirrten von der Lasterbahn abgebracht zu haben.

Leno. Unmöglich, ich kann dir nicht folgen, aber sag mir, wohin du willst, ich will dir meinen Stock, meinen Hut geben, und dich sicher aus diesem Wald auf die Straße bringen.

Kern. Wohin ich will — frägst du? o wüßtest du das! — du würdest mir mit beflügelten Tritten folgen.

Leno. Und wohin beginnst du?

Kern. Wohin ich beginne? nach Buchau — um meinen Bruder zu besuchen.

Leno. (im äussersten Staunen) Nach Buchau, deinen Bruder — red, Alter! wer ist dein Bruder? — (mit Feuer) wer ist er? kein Mensch in diesem Dorf — der mir nicht bekannt wäre — rede — ich — bitte dich.

Kern. Und solltest du ihn nicht kennen — es ist der alte Verwalter Kern.

Leno. Mein Pflegvater? barmherziger Gott! welch ein Gedanke! (für sich) aber unmöglich, mein Vater ist todt.

Kern. Und er lebt, und sieht seinen Sohn als Räuber.

Leno. Ha! nun ist das Maaß meiner Leiden voll, umsonst sank ich nicht so tief, Sie — mein Vater! lassen Sie sich umarmen.

Kern. Ich umarme keinen Räuber. — (Stoßt ihn von sich)

Leno. (greift nach seiner Pistole schnell) Vater! hier nehmen Sie diese Pistole — von Ihrer Hand will ich den Tod.

Kern. Toller Junge! was beginnst du — willst du Frevel auf Frevel häufen — oder meinst du, Gottes Güte gegen dich daure ewig —

Leno. Sterben will ich von Ihrer Hand, denn Sie zeugten keinen Räuber an Ihrem Sohn — hier — drücken Sie los, und noch röchelnd will ich Sie um Verzeihung bitten — noch sterbend Ihre Hand küssen, die mir den Tod gab.

Kern. Du verlangst von mir den Tod — dein Vater kam nicht hieher, um seinen Sohn zu

morden, er kam, um ihn zu umarmen. (schiest die Pistole in die Luft, sie umarmen sich)

Sechzehnter Auftritt.

Leno, der alte Kern, Groner.

Groner. (mit gezogener Pistole) Bruder! hast du Hülfe vonnöthen? hier bin ich.

Leno. Freund! ehre diese Locken — sie stehen auf einem ehrwürdigen Haupt.

Groner. Ich verstehe dich nicht. —

Kern. Wer ist denn dieser hier? ein Kamerad von dir?

Leno. Ein ehrlicher Mann, der vor einigen Tagen einen niederträchtigen Betrüger 50 Dukaten abnahm, um sie einer gestürzten, unglücklichen Familie zu schicken.

Kern. Schön! Eine Handlung, die man groß nennen könnte; wenn sie nicht ein Kerl deines gleichen begangen hätte —

Gron. Alle Wetter! Bruder! wer darf uns die Wahrheit so dreuste unter die Augen sagen.

Leno. Bruder! das darf nur mein Vater —

Gron. Dein — dein Vater! welch besonderer Zufall! dein Vater ist ja Todt.

Kern. Und er lebt, und sieht sich jetzt mit ein paar Männern umgeben, die er gern zu Prosellten machen, und bekehren möchte.

Gron. Dein Vater? Leno — Leno!

Kern. Nun — ich sehe doch, daß du nicht ganz verdorben bist. Auf! wirf diese Kleider von dir, du must mit mir.

Leno. Unmöglich Vater! ich darf nicht, ich kann nicht mit ihnen, die ganze Gegend ist mir verboten, ich bin über die Gränze verwiesen.

Kern. Und bist unschuldig? ha — was höre ich.

Siebenzehnter Auftritt.

Leno, Groner. Kern. Mehrere Räuber Stremer Porner.

Stremer. Ich komme eben von Buchau — ich hörte reden, daß der Graf heute noch hundert Mann dahin schicken werde, um uns heute Nacht aufzuheben, es ist ein fürchterlicher Lerm im Dorf.

Porn. Auch hörte ich, daß der dasige Verwalter —

Leno. Nun, was hörtest du, Bruder?

Born. Hausarrest bekommen — warum? weiß Niemand.

Achzehnter Auftritt.

Vorige mehrere Räuber, darunter Kornowitz — Gota, Palletti. Augspurger. alle.

Kornow. Nun müssen wir uns in acht nehmen, ich sagte gleich, daß die Sache wegen dem letzten Coup mit dem Verwalter üble Folgen für uns nach sich ziehen könnte. Wer ist den dieser Alter?

Gron. Ein neuer Kammerad von uns — Bruder!

Balleti. Ich dächte wir giengen noch in den Spital — um Invaliden unter uns anzuwerben —

Len.

Leno. Er ist aber reich, er bringt uns viel Geld zu.

Balleti. Denn kann man schon ein Aug zudrücken. Wir müssen ihm eben bei der Bagage zurücklassen, wie diesen da— (deutet auf Augsp.)

Augsp. Da bleib ich am liebsten — die Pagage ist meistens nah bey der Küche. Ha! ha! ha!

Gron. Du bist es also zufrieden — Balletti! wenn wir diesen Mann da annehmen.

Ballet. Meinetwegegen thut, was ihr wollet.

Gron. Nun willkom — Bruder! (alle gehen um ihn herum, und geben ihm die Hand) du sollst leben.

Gron. Jetzt wollen wir noch Haus, um Anordnungen zu machen; wir sind in dieser Gegend nicht mehr sicher.

Ballet. Das wollen wir thun. Kömmt — (beiseite) Morgen aber mache ich Anordnungen für dich zum Einscharren.

Gron. (Und Lenno nehmen den Alten in die Mitte, Balletti und Kornowitz, und die andere gehen ab.)

Der Vorhang fällt.

Ende des zweyten Aufzugs.

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Garten des alten Verwalters Kern — an einem Tische, sitzt der Verwalter, seiner Frau — erstere hat die zwey Knaben vor sich stehen —

Kern. Wie wohl ist mir, meine Liebe! daß ich Gottes Himmel wieder ansehen, seine freue Luft wieder einathmen darf. Glaub mir Weib! ein gefangener Mann, ist ein armer Mann — es kostete mich öfters viele Ueberwindung, nicht zu murren über das Verhängniß; wenn ich Menschen, so mit ihres gleichen umgeben sehe, wenn ich mich, ohne einer niedrigen Handlung bewust, eingekerkert, von Gottes Geschöpfen abgesondert, auf meinem Strohbette umherwälzte, nach Hülfe schmachtete, und nichts als das Echo von dem Klirem meiner Feßeln, meine einsamen Klagen wieder hollte —

Mutt. O Mann! manche Thräne vergoß ich, um deinetwillen (hält das Tuch vor) manche Nacht, daß ich Gott um deine Erlösung batt —

Kern. Aber Weib! so unvermuthet mir vor 7 Wochen meine Einsetzung ware, so wunderbar scheint mir meine plötzliche Loslassung, was dünkt dir davon?

Mutt.

Mutt. Wenn nur der Himmel wollte, daß unser gute Fürst von seiner Reise zurück käme, damit der Prozeß zu Ende wäre.

Kern. Er wird auch kommen —! wer sich keiner Uebelthat bewußt ist, darf keinen Richter scheuen. Halt! wenn seh ich dort? ein Offizier—

Mutt. Mann! mir ist bange, was mag der wollen?

Kern. Nichts Böses, in seinem Gesichte lese ich fröhlige Zeitung.

Zweyter Auftritt.

Vorige. der Offizier.

Off. Können sie mir nicht sagen, wo der im Kerker geweste Verwalter Kern wohnt?

Kern. (steht auf) Ja — mein Herr! ich bin selbst der unglückliche.

Mutt. (Erschrikt) Gott! sie werden doch nicht meinem Mann (die Kinder eilen der Mutter zu, äußern Angst und Furcht)

Gust. Unsern Papa wieder abhohlen?

Off. Nein — ihr lieben Kleinen! (Küßt sie) er bleibt bey euch, der Fürst kam gestern von Venedig zurück, vernahm von einem seiner geheimen Räthe sogleich den ganzen Vorfall ihres Prozeßes. Ich weiß nicht, wie es geschah, Verwalter Ronner hat Hausarrest, und sie sind auf freien Fuß gestellt.

Kern. Gott und der Fürst sey Richter zwischen mir und ihm.

Off. Man läßt sie fragen, ob sie keine Spur von ihrer Tochter haben.

Kern. Nicht die geringste mein Herr!

Off.

Off. Ihre Tochter ist an Räuber verkauft worden, durch den Verwalter. Ein junger Mensch aus diesem Dorfe war heute bey dem Fürsten, mit einem Brief — und entdeckte ihm alles.

(Alle staunen.)

Kern. Gott! eine abscheuliche Handlung.

Mutt. Ob der vielleicht des Verwalters Schreiber. —

Off. Sein Schreiber verrieth alles — (gibt den Alten einen Geldbeutel) Der Fürst schickt ihnen einstweilen zur Entschädigung diese Kleinigkeit — und läßt ihnen sagen, daß er dafür besorgt sein wolle, Ihnen heute noch ihre Tochter zu verschaffen.

Kern. (mit erhobnen Blick) Gott segne den guten Fürsten.

Mutt. Er gebe ihm langes Leben.

Off. Ich habe Ordre, mit 200 Mann, den Aufenthalt der Räuber auszukundschaften, der Fürst setzte auf den Kopf des Balletti eine beträchtliche Summe — und an eben diesen ist ihre Tochter verhandelt.

Kern. Allmächtiger Gott!

Mutt. Wenn sie Gott nicht schützt, so ist sie verlohren.

Off. Ich muß sie jetzt verlassen, Leben sie wohl, es freut mich, daß ich von meinem Fürsten an sie abgesandt wurde, um ihnen diese frohe Nachricht zu überbringen.

Kern. Dank ihnen für ihre Güte — Furcht und Freude über die Gnade meines Fürsten raubt mir die Sprache.

Off. Unser Fürst ist gnädig und gerecht — das, was in seiner Abwesenheit durch niedrige Rechtsprüche verdorben wurde, wird er durch seine

Ge-

Gegenwart wieder gut machen — Leben sie wohl.
(ab.)

Dritter Auftritt.

Verwalter Kern. Seine Frau. Die Kinder. Kaufman Kern. Leno. Als ein alter Bettler vermummt.

Kern. Der gute Fürst! Sieh gutes Weib! dieses Geld, seht Kinder! wer Gott vertraut, den muß es noch gut gehen. Gestern waret ihr noch arm — jezt habt ihr Ueberfluß und Gottes Seegen in Fülle.

Karl. Gehört denn das Geld unser, lieber Papa!

Kern. Ja, mein Sohn!

Gust. Thun sie es bei seite da kommen zween abschenliche Kerls — (sie sehen sich um. Kern und Leno kommen.)

Karl. Daß sind Spizbuben, die nehmen es ihnen wieder weg.

Kern. Nicht doch, mein Sohn! das sind arme Leute. Gott grüß euch, woher kömmt ihr, meine Freunde!

Kaufm. Kern. Eben aus dem Walde; ich wurde heute von Räubern geplündert, sie zogen mich aus, nahmen mir alles ab, schlepten mich in ihre Höhle — und dieser gute Mann hier, zeigte mir aus Mitleid den Weeg hieher.

Verw. Kern. Ich bedaure euch — guter Mann! kann ich euch mit etwas unterstüzen — hier nehmt aus dieser Börse, so viel ihr brauchet — ich erhielte dieses Geld so eben aus der Hand meines Fürsten (Lenno sieht sie immer ungeduldig nach Zezilien um.)

Len.

Len. (mit veränderter Sprache) Aus — aus — der Hand des Fürsten. Ist — ist der Fürst von seiner Reise zurückgekommen?

Verw. Kern. Gestern kam er zurück; das erste, was er unternahm, war, mir meine Freyheit zu schenken, und den Verwalter Ronner —

Len. (äußerst begierig) Nun — nun —

Verw. Kern. Arretiren zu lassen. Doch setzt euch meine Freunde! frische Luft thut wohl, wenn man 7 Wochen auf einen Strohbette lag, und du, liebes Weib, geh mit deinen Kleinen fort, hohl uns Brod und Wein. Wir müssen gegen diesen unglücklichen Fremdling Gastfrey seyn. Geh Weibchen! geh!

Mutt. Das will ich thun. Kommt ihr Kleine! kommt — es ist eine süße Empfindung, seine Gabe mit einem Unglücklichen zu theilen, und dieser Genuß bringt Seegen von Gott. (ab.)

Verw. Kern. (sieht gen Himmel), guter Gott! warum mußtest du uns so hart strafen, warum der Mutter die einzige Tochter aus den Armen reißen? —

Len. (wird aufmerksam, Kaufman Kern ohne darauf zu merken.) Diese Welt wäre so schön, es ließe sich so gut darauf leben, sie wäre werth, daß man sich ihrer freuete, wenn nur die Menschen einander nicht selber zur Plage lebten.

K. Kern. Sie müssen viele Ursache haben, sich über die Menschen zu beschweren.

Verw. O Herr! ich habe schwer gelitten, viel ausgestanden in der Welt, es ist aber alles vorüber, wenn nur meine Tochter —

Len. (schnell) Ihre Tochter?

K. Kern. Ihre Tochter — ihre Tochter, wo ist sie?

Verw.

Verw. Das weiß Gott, der Graf versprach mir, alle Mühe anzuwenden sie, zu retten.

(K. Kern und Lenno sehen einander an.)

K. Kern. Aber wo ist sie denn! ihre Tochter?

V. Kern. Sie ist mir gestohlen worden.

Len. (Wild, ganz ausser sich) Ge — gestohlen — ihre Tochter?

Verw. Durch Räuber, die sich in der Nähe hier aufhalten.

Len. Gestohlen ihre Tochter? meine Zezilie! (alle stehen auf. Steht auf, mit gräßlicher Mine, reißt sein Bettlerkleid vom Leibe, seinen Bart ab) Gott! warum schlägt nicht dein Donner diese frechen Verbrecher zu Boden, warum schlendert sie dein Blitz nicht in den Abgrund der Hölle.

Verw. (sieht Kern an) Wer ist dieser Mensch, Herr!

Len. Gestohlen, von Räubern ha! ehe soll keine Ruhe mehr in meine Gebeine kommen, bis das Mädchen gerettet ist.

Verw. Allmächtiger Gott! bist du nicht Wilhelm?

Len. (mit zerbissener Wuth) Vater! der bin ich, lebt wohl, bald bin ich wieder bei euch, entweder als Zeziliens Retter, oder als Mörder.

(schnell ab)

Verw. Wilhelm, um Gotteswillen!

(will ihm nach)

K. Kern. Wer war dieser Mensch?

Verw. Herr! ein Unglücklicher! mein Pflegsohn, er wurde ohne Schuld der Gränzen verwiesen, sein Vater war mein Bruder.

K. Kern. Ihr Bruder? ist er todt?

Verw. Schon 3 Jahre, der unglückliche Mann, seine Handlung kam den Fall nahe,

ohne

ohne sein Verschulden wurde er durch Unglücksfälle anderer arm, grämte sich so darüber, daß er starb. (weint.)

Vierter Auftritt.

Mutter eilend. Vorige.

Mut. Mann! komm eilend — der Fürst.

Verw. Was ists? der Fürst.

Mut. Er fährt eben unserm Hause zu.

B. Kern. Wir wollen ihn zu seinen Füssen, um Hilfe und Gerechtigkeit anflehen.

Verw. Das wollen wir thun. Unser Fürst ist ein guter menschenfreundlicher Herr. Ich habe ihn schon weinen sehen, bey dem Anblick eines Unglücklichen, und eine solche Thräne bringt Seegen dem Land, und ist der edelste Stein in den Orden eines Vornehmen, kommt. (alle ab)

Fünfter Auftritt.

Räuberhöhle. Zezilie allein, schläft, Augspurger schließt leise die Thüre auf, und schleicht sich herein.

Zezil. (schlafend) Aber, lieber Vater! ich bin ja unschuldig.

Augsp. (erschrickt) Jezt da haben wir den Plunder, hab gemeint, daß ich allein hier seye. (betrachtet sie) Ein liebes Mädchen! ich muß sie wecken, oder wenn die Kerls sie da antreffen, so ist sie verloren, (nimmt sie an der Hand) he, he Jüngferchen;

Zezil. Gott! warum war das nicht mein ewiger Schlaf. (sieht umher) Aber von wem seh ich mich umgeben?

Augsp. Von einen guten Freund. Zezil.

Jezil. (sieht ihn lange an) Gott! jezt seh' ich erst, wer du bist?

Augsp. Ich bin ein ehrlicher Kerl, sag ich.

Jezil. Ein ehrlicher Kerl, und ein Räuber? wie kann Tugend und Laster beisammen sein? Bist du nicht einer von denen, die das Sicksal verdammte, um die Geißel für bessere Menschen zu sein! Bist du nicht Dieb und Räuber?

Augsp. Aber erst seit gestern, und auf die Nacht spazier ich wieder aus dem Zigeunerloch hinaus, und geh weiter.

Jezil. Wie? erst seit gestern?

Augsp. Die Kerls haben mich ja mit Gewalt hereingezogen, und wenn ich nicht die verdammte Kleider am Leib hätte, ich wäre heute schon lange davon geloffen.

Jezil. (für sich) Da fällt mir ein Gedanke ein: wenn er sich erbitten ließe. (laut, nimmt ihn bittend an der Hand) Hör, Freund! hast du einen Sinn für Mitleid und Barmherzigkeit?

Augsp. (weinerlich) Und warum nicht? ich kann nicht einmal sehen, wenn sich zwey Kazen zusammen raufen, will geschweigen —

Jezil. Schmerzt dich mein Schicksal? guter Freund!

Augsp. Das versteht sich, die Jungfer hat mich heute früh schon zum weinen gebracht.

Jezil. Wenn du im Stande wärest, mich zu retten, würdest du es thun?

Augsp. Herzlich gern, nur um denen Kerln Brillen auf ihre Schurkennasen zu setzen.

Jezil. Ich verspreche dir 6. Dukaten. Ich wohne nur eine halbe Stunde von diesen Walde, wenn du mich sicher dahin bringst, so bezahlt

dich meine Mutter, und Gott wird dir noch deine Hilfe lohnen.

Augsp. Schon recht, das Ding wär alles nicht übel, wenn ich nur wüßte, wie? oder wann? oder wo?

Zezil. Kannst du mir keine Mannskleider verschaffen?

Augsp. Ich wüßte keine als die meinigen, und dann müßt ich mich ja aus Schamhaftigkeit vor den Menschen verbergen.

Zezil. Du könntest ja die meinigen anziehen.

Augsp. Ich die ihrigen? nun da müßt ich schön aussehen. Ha! ha! ha!

Zezil. (schmeichelt ihm) O Freund! thu mir doch diese Gefälligkeit (nimmt ihm am Kinn)

Augsp. Sapperment. (für sich) Wenn mir das Mädchen schmeichelt, hüpft mir das Herz im Leib. (laut) aber wie komm ich denn in ihrer Kleidung aus dem Loch hinaus, es sieht ja nicht anders bei denen Kerls aus, als wenn der Teufel und sein höllisches Heer das Remesſorium da gehalten hätte.

Zezil. Du bleibst hier, bis es Nacht ist, dann schleichst du dich unerkannt fort.

Augsp. Unerkannt? die Kerls haben Augen, daß sie ein Brett durchgucken könnten, und wenn sie mich am Fittig erwischen, dann heißts eine Kugel vor den Kopf.

Zezil. Aber ich bitte dich, nehm dich meiner an, unbekannter Freund!

Augsp. Ich wollte ja gerne, wenns nur keine so halsbrechende Sache wäre.

Zezil. (fällt vor ihm hin) Aber ich flehe dich hier auf meinen Knieen, rette mich, wage etwas mir zu lieb.

Augsp.

Augsp. (komisch weinerlich, in ausbrechender Stimme, geht um sie herum) Nun — so — so mach sie keine solche Umstände. So — so — so steh sie auf.

Jezil. Nicht eher, bis du mir nicht meine Bitte gewährst.

Augsp. (fällt auch vor sie hin) So steh sie doch auf — ich will ja alles thun, was sie von mir verlangt.

Jezil. (steht auf, Augsp. auch) Verschaffe mir Kleider, daß ich diesen verhaßten Ort verlassen kann.

Augsp. Wenn ich nur um aller Welt willen wüßte, woher? — Ha! da fällt mir ein, ich erinnere mich, unter der Diebsguarderobe einen grünen Rock gesehen zu haben, den sie einem Jäger weggenommen haben; wie wärs, wenn ich den ganzen Plunder hieher schaffte?

Jezil. (freudig) Geh — hol alles, oder nein, ich will gleich mit dir, Mann Gottes — Engel — Retter meiner Ehre. (nimmt ihm am Arm)

Augsp. Ha! ha! ha! so viele Titulaturen hab ich in meinen Leben noch nie gehabt, wenns so fortgeht, werd ich zuletzt noch Burgermeister. (ab)

Jezil. Der erste Strahl von Hofnung in meine bebende Seele — wie mir auf einmal so leicht wird, wie mein Blut hurtiger durch die Adern rinnt, Gott! winke mir deinen Beistand zu, und ich werde gerettet, bin gerettet. (ab)

Sechster Auftritt

Wald. Lenno allein mit schnellen Schritten hin und her wankend, mit fürchterlicher Miene.

Len. Ich habe keine ruhige Stätte mehr, bis ich Zezilien gefunden habe. Wer hätte sich zu dem schwärzesten aller schwarzen Gedanken, diesen noch denken sollen. Himmel! und du schweigst, könntest doch den frechen Frevler mit einem Wink in den Abgrund der Hölle stürzen, und du harrest mit deiner Rache? wild Ha! wie meine Füße wanken, sie verlangen Ruhe, und mein Herz kocht vor Rache, der Schmerz lähmt mir die Zunge, und doch möcht ich mit heller Stimme diese Greuelthat von einem Pol zu dem andern verkündigen (Pause) ob sie noch lebt? ob (mit verbissenen Schmerz) nicht schon ihre Tugend in den Klauen dieses Tigers wie eine Frühlingsblume dahin gewelkt ist? bei Gott! dieser Gedanke, wenn ich ihm nachhinge, könnte mich wahnsinnig, rasend machen—(ruhiger) das Mädchen, in dessen Arme ich den Himmel zu finden glaubte, in dessen Armen ich ihn auch gefunden hätte, dieses Mädchen in den Händen des schwärzesten aller Teufel — Zezilie — meine Braut, die mir die Vorsicht schon in der frühesten Jugend zum Weibe beschied, verkauft, bestohlen, geraubt, vielleicht entehrt (wilder, zurückschauderend) Entehrt? ha! wie mein Körper, wie mein Innerstes seufzt, heulet, (im Tone der Verzweiflung) Gott! Wahnsinn und Verzweiflung wird statt Rache das Loos meines Lebens seyn. (bleibt in dieser Stellung)

Siebenter Auftritt.

Lenno. Gota.

Gota. Was ist dir Bruder? was fehlt dir?

Len. (Ohne auf ihn zu merken) Wüßte ich nur die geringste Spur ihres Aufenthalts, bey Gott! mit Tod und Gefahr wollt ich spielen, wie das Kind mit der Puppe.

Gota. So red, was ist vorgefallen?

Len. Eine Handlung, Bruder! dergleichen kein Teufel, seit dem Menschenfall unternommen hat, ein Mädchen, das — das —

Gota. (schnell) Weißt du von dem Vorfall? ich mußte Balletti schwören, nichts davon zu offenbaren.

Len. Und wirst du diesen Schwur halten?

Gota. Ich sollte wenigstens. —

Len. Schurken Wort zu halten, verbindet uns kein Eid, weißt du des Mädchens Aufenthalt?

Gota. Das Mädchen sitzt verschloßen in einem Thurm.

Len. In einem Thurm? und weißt du auch, wer das Mädchen ist?

Gota. Die Tochter des Verwalters in Buchau.

Len. (verbissen) Ja — ja — die ists, die Tochter des Verwalters in Buchau.

Gota. Und warum wiederhollst du diesen Nahmen?

Len. Weil, weil, komm eile, es ist hohe Zeit. — (will fort)

Gota. Dein Auge rollt fürchterlich, deine Miene —

Len. Was sagt sie? Bruder! (wild anfassend) Ha! rollt mein Auge fürchterlich! gut nun bin ich dazu gestimmt, eine That zu vollenden, die, wenn sie auch schrecklich ist, dennoch Verzeihung verdienen wird. (wild angreifend) Bruder! wiße, das Mädchen ist meine Braut. —

Achter Auftritt.

Lenno. Gota. Groner.

Gron. Was seh ich, Lenno! ich glaubte auf deinem Gesichte Ruhe und Freude zu erblicken, und sehe dich von wildem Schmerz beinahe darnieder gesunken.

Len. Bruder! du allein weißt die Ursache, warum ich mich in diese Gesellschaft schloß, weißt den Antrieb meiner Unternehmung? (sieht tiefsinnig zur Erde)

Gron. Was soll das? warum heftest du so wild deine Blicke zur Erde?

Len. Bruder! sieh, wie mein Fuß zittert, (mit Schmerz) sieh, wie er zittert, als wenn ich betreten sollte den Rabenstein, als wenn ich mich hinlegen sollte, um von dem Henker den letzten Stoß für ein Leben, mit Mordthaten gebrandmarkt, durch das Rad zu erhalten.

Gron. Du hast doch Niemand getödtet? wo ist denn dein Vater?

Len. O! daß ich ihn nie mehr gesehen hätte.

Gron. Um Gottes Willen, du wirst doch nicht. —

Len. Mein Vater ist bey seinen Bruder, aber meine Zezilie. —

Gron. Nun, was werd ich hören?

Len.

Len. Ist von einem unserer Kameraden gestohlen, entführt, vielleicht entehret, Bruder entehrt? —

Gron. Ha! hätt ich ein Wort, die Menschen mit einem Nahmen zu benennen, denn sie verdienten, Teufel will noch nichts sagen, ist noch viel zu wenig, viel zu unbedeutend.

Len. Nun wundre dich, daß ich noch nicht rasend bin, daß ich noch nicht Himmel und Hölle aufgefodert habe, den Menschen, durch dessen Hände sie in dieses Elend gerieth, zu verschlingen, zu verderben, ihn wie ein Sandkorn zu zerreiben.

Gron. Etwas kälter, Bruder.

Len. Kälter, kälter, ha! der Hund heulet und winselt, wenn man ihm sein junges raubt, und der Mensch —

Gota. Komm mit mir, ich werde dir ihren Aufenthalt entdecken.

Len. Weißt du ihn, Bruder?

Gron. So komm eilend, ich wage mein Leben, um dein Mädchen zu retten, komm Bruder!

Len. Himmel! wenn hier deine Rache schweigt, so bin ich verloren. (alle ab)

Neunter Auftritt.

Vorige Höhle. Augspurger in eben der Kleidung, die Zezilie hatte.

Ha! ha! ha! das ist wahr, das Ding muß mir schnackisch anstehen; nun meinethalben — mit guter Manier kömmt doch das Mädchen nach Haus, und wenn es auch mit den Geld noch nicht ganz richtig ist, macht nichts, ohne

Geld bin ich hieher gekommen, ohne Geld wandere ich auch wieder fort. (man schließt auf; erschrickt heftig) Hal! o Himmel, steh mir bei, er kömmt, ich muß mich nur dahin sezen. (er sezt sich an den Tisch, den Kopf auf den Tisch gelehnt, verstellt sich, und weint)

Zehnter Auftritt.

Augspurger. Balletti.

Ball. Nun mein schönes Mädchen! weinst du noch immer? was helfen dir die Thränen, die du vergiessest über dem Grabe deiner Unschuld.

Aug. (schluchzt laut) O Himmel! o Himmel!

Ball. Ergieb dich.

Aug. (schluchzt ärger) O meine Tugend, meine Ehre!

Ball. Am Ende wirst du mich noch nöthigen, gewaltsame Mittel zu gebrauchen.

Aug. (er schluchzt immer ärger) Meine Unschuld, die geht verloren.

Ball. (schlägt auf den Tisch. Augspurger thut einen Sprung von dem Stuhl, verbirgt sich aber gleich wieder.) Alle Donnerwetter, Mamsell! die Zeit ist edel, seh sie mich an, oder sie sollen alle Teufel —

Aug. (weint) Es ist mir jezt unmöglich, kommen sie später.

Ball. (mit harter Stimm) Und warum jezt nicht?

Aug. Ich hab den Magenkrampf, hab erbärmliche Zähnschmerzen, o weh! —

Eilfter Auftritt.

Vorige. Kornowiz.

Korn. (sagt ihm etwas leise ins Ohr, Augspurg guckt neugierig herfür) Nun giebt sich das Täubchen noch nicht

nicht? Geduld — Geduld — kömmt Zeit, kömmt Rath. Nun wie stehts, Mamselchen? (will zu ihr hin)

Aug. (äussert Schmerzen)

Ball. Laß sie, Bruder! sie ist krank, wir wollen weiter, kom, besinn sie sich eines bessern, Mamsell! adieu — (beide ab.)

Zwölfter Auftritt.

Aug. (schaut auf) O ihr Schelmen! ihr wollt so kluge, abgefeimte Gauner sein — und läßt euch so abscheulich betrügen — ha, ha, ha! (Man hört den Schlüssel wieder einstecken, er setzt sich wieder eilend an den Tisch in die vorige Stellung, und jammert) Alle Wetter, es kömmt schon wieder Jemand.

Dreyzehnter Auftritt.

Augspurger. Balleti.

Ball. Mamsell! heute Abends bestell ich ein Quatier bei ihr, versteht sie mich, also keine Flausen, ist sie es zufrieden?

Aug. (in vorigen Tonn) Schon recht, schon recht, sie boshafter Mensch sie. —

Ball. Ha, ha, ha! Es wird sich alles schon geben. — adieu — (ab)

Vierzehnter Auftritt.

Augspurger. (allein)

Aug. (schaut auf) Ist er fort? der kämm mir eben recht, eher auf einem Ameisenhaufen

geschlafen, als bei dem Kerl. (sieht auf) Jezt muß ich aber ein wenig lauern, wenn es vollends Nacht, und alles stille umher ist, dann wandle ich hübsch ordentlich aus dem Wepsennest hinaus, und dann heißt es, adieu — Parthie — (ab)

Fünfzehnter Auftritt.

Wald, Gebüsch, Dämmerung. Zezilie allein, als Jäger gekleidet, einen runden Hut mit einer grünen Feder, eine Flinte auf den Rücken, ängstlich) Ich weiß nicht, wie mir zu Muthe ist, wie mir meine Brust schlägt, wie meine Knie zusammen sinken, als wenn ich ein Unglück ahndete — Himmel! ich seh Jemand auf mich zukommen, es ist ein Mann, schon ist er mir zu nahe, ich — ich kann nicht mehr entfliehen, er kömmt (geht langsam einige Schritte zurück.)

Sechzehnter Auftritt.

Zezilie. Groner.

Gron. (schnell) Alles ausgesucht, bin bei meiner Seele! umhergelaufen, wie ein Spürhund, durch die dunkelsten Winkel des Waldes. Gott weiß! wo sich das Mädchen aufhält — vielleicht vergrub sie der Schurke in eine unterirdische Hölle, um seine Zudringlichkeiten sicher zu vollenden.

Zezilie. Was hör ich, er spricht von einem Mädchen.

Gron. Oder — hätte sie es gewagt — ha! ein unglückseliger Gedanke! — hätte sie es gewagt, selbst Hand an sich zu legen, sich zu ermor-

morden, ehe sie dem Niederträchtigen ihre Tugend Preis gab.

Zezilie. Ich muß — ich muß den Mann anreden. — (kömmt herfür)

Gron. Halt! wer ist hier?

Zezilie. Freund! ein Mensch, der Menschen sucht.

Gron. (für sich) Wunderbare Antwort (laut) findest du derer bei dir so wenig, daß du sie bei uns in düstern Wäldern suchen willst.

Zezilie. (für sich) Gott! vielleicht ist er gar einer von den Räubern — er hat Pistolen (laut) Erbarmen sie sich, mein Herr!

Gron. Worüber, mein Sohn? (ergreift Zeziliens Hand) du zitterst — macht dich mein Anblick schaudern, oder — (freundlich) habe Muth, Freund! fürchte dich nicht, ich bin einer der Menschen, die du suchst. —

Zezilie. (bei Seite) Aber auch Räuber — (laut) Gott! soll ich mich ihm offenbahren —

Gron. Das kannst du, aber, du stotterst, die Zunge bebt dir, rede!

Zezilie. (ängstlich) Ich — ich — ich möchte gerne nach Buchau. —

Gron. (staunt) Nach Buchau — bist du daher gebürtig?

Zezilie. (in Verlegenheit) Ja — nein — ja ich — ich bin zwar nicht daher gebürtig, doch —

Gron. Es scheint, Angst und Furcht benehmen dir die Sprache. (nimmt Zezilien an der Hand) Komm mit mir, ich will dir den sichern Weg zeigen.

Zezilie. (zweifelnd) Nein, ich — ich folge ihnen nicht.

Gron. Und warum nicht? es könnte dich reuen, glaub mir's, dein Gesicht zeugt von Tugend und Edelmuth — und (drückt ihr die Hand) Freund! unter bösen Menschen, geht öfters ein gutes Herz verloren.

Zezilie. (staunt ihn an, für sich) Ich weiß nicht, was ich denken soll — ein Räuber — und diese Grundsäze (laut) Mein Herr! ich kann sie nicht genug betrachten! Ihre Kleidung ist ein Paßquill auf ihr Herz.

Gron. Ich errathe deine Gedanken, Jüngling! du urtheilest von meinem Anzug auf meine Handlungen.

Zezilie Herr! sie könnten recht haben — (für sich) dürft ich mich ihm entdecken!

Gron. So als wenn ich dein Bruder wäre, Jüngling! du gefällst mir, dein Gesicht ist schon Lobrede deiner Gesinnungen.

Zezilie. (erschrickt) Mein — mein Gesicht, (sieht ihn fest unter die Augen) wenn man sie ansieht, sie sprechen hört, bei Gott! die Natur schuf sie zu keinem Räuber.

Gron. Glaub mir, Freund! nicht alle Räuber sind Menschen, die aus dem menschlichen Geschlecht ausgeschlossen zu werden verdienen — oft will es das Schicksal, daß man sich gezwungen sieht, die Menschen zu fliehen, ohne doch der Tugend und Rechtschaffenheit gänzlich Hohn zu sprechen.

Zezilie. (vertraulicher, für sich) Bald könnt ich mich dem Manne anvertrauen.

Gron. Oder, glaubst du, die Natur hätte mich mit einem Herzen begabt, das nicht werth wäre, in den Busen eines Kerls meines gleichen zu schlagen. Sieh Jüngling! dächtest du das, bei

dem

dem Allmächtigen schwör ich, diese Kugel (ergreift seine Pistole) sollte der Lohn sein, den ich der Natur und meiner Stirne zolle, wenn sie mich zu einem Schurken geschaffen hätte.

Zezilie. Halten sie ein, schade, Herr! daß sie das sind, was sie sind, der Staat verlohr an ihnen einen guten Bürger, einen ehrlichen Mann — aber, nicht alle ihrer Gesellschaft denken so, wie sie.

Gron. Wie? kennst du einige meiner Brüder?

Zezilie Keinen ihrer Brüder kenne ich, denn die Verbrüderung lügt, wenn ich sie ansehe, aber, (für sich) Gott! ich kann es nicht wagen.

Gron. Wenn ich mich nicht irre, so willst du mir ein Geheimniß entdecken — rede frei!

Zezilie. Verzeihen sie weiblicher Neugierde— Jezt hab ich mich verrathen.

Gron Was ist dir? warum blickst du auf einmal zur Erde? (sieht ihr fest unter die Augen)

Zezilie. (mit abgewandten Gesicht) Wenn er mich kennen lernt.

Gron. Junge! du betrügst mich, dein Gesicht verräth —

Zezilie. (fällt ihm zu Füssen) Ein Mädchen, retten sie meine Ehre, meine Unschuld, und bringen sie mich zu meinen Eltern.

Gron. (für sich) Sollte das vielleicht Lenons Geliebte — (laut) Du bist doch nicht des Verwalters Tochter von Buchau?

Zezilie. Die bin ich.

Gron. (schnell) Und die such ich — Ha! Bruder! wie freue ich mich, daß du dein Mädchen durch meine Hand erhälst — (laut) Aber— Mamsell! wie erhielten sie diese Kleider?

Zezilie. Durch die Gutherzigkeit eines ihrer Kameraden.

Gron. (für sich) Wäre es möglich, haben sie Lenno schon gesehen?

Zezilie. Leno — wessen Namen nennen sie mir?

Gron. (für sich) Es ist wahr, es ist nur sein Aftername, ich will ihr die Freude ersparen, kommen sie mit mir Mamsell!

Zezilie. Ich traue ihnen nicht.

Gron. Bei Gott! Mädchen, deine ganze Geschichte ist mir bekannt, du bist geraubt, gestohlen, vielleicht schon entehrt — nein unmöglich, Gott schüzet die Unschuld.

Zezilie. Gott! und gute Menschen.

Gron. Ich möchte keiner der unwürdigsten von den lezten sein, komm mit mir, Mädchen!

Zezilie. (entschlossen) Ich — ich gehe, aber Mann! Gottes schwere Rache wird dir folgen, wenn du mich zum zweitenmale dem Falle nahe bringst, zum zweitenmale mich Teufeln vorwirfst, aber betten will ich für dich, daß er dir vergebe, der Richter an jenem Tag — auch wenn du ein Mörder wärest. (beide ab)

Siebenzehnter Auftritt.

Wald — wilde Gegend — ein altes zerfallenes Schloß, mit Tannenbäumen wild bewachsen — Felsen.

Lenno. Gota.

Len. Welche fürchterliche Gegend, als wenn diesen Ort selten eines Menschen Tritt besuchte, hier meinst du etwa?

Göt.

Got. Nicht anders, Bruder, betrachte diesen Thurm. (Balletti kömmt) halt! wer kömmt?

Len. Wir wollen uns entfernen, vielleicht —

Achzehnter Auftritt.

Balletti leise und langsam, beide andere in der Entfernung.

Bal. (mit leiser Stimme) Es ist alles sicher, ich habe nichts zu befürchten, nun will ich das erstemal mein Nachtquartier bei meinem hübschen gestohlnen Mädchen versuchen, ha! ha! ha.

(ab in die Höhle)

Gota. (kömmt mit Lenno herfür) Kanntest du diesen Menschen?

Len. Wenn ich nicht irre? so war es Balletti.

Gota. Hörtest du, was er von dem Mädchen sprach!

Len. Zezilie in diesen Mauern, ohne Hilfe ohne Rettung, in den Klauen dieses Teufels? Ich muß zu ihr, laß mich Bruder! Einen Augenblick Aufschub, könnte mich zum Narren machen — vielleicht ist ihre Unschuld noch unbefleckt, vielleicht, komm Bruder! es gilt die Ehre meines Mädchens, und da kenn ich keine Gefahr, habe keinen Begrif für morden und tödten, komm —

Gota. So harre nur so lange, bis Groner kömmt.

Len. Harren? so lange harren soll ich, bis mein Mädchen entehrt ist. Eh fließe mein Blut,

eh

eh rauche das Blut dieses Schurken an meiner Klinge, eh ermord ich Zezilien mit meiner eignen Hand, eh ich ihre Tugend diesem Kerl, diesem Auswürfling der Menschheit zum Opfer überlasse.

Neunzehnter Auftritt.

Offizier mit Mannschaft, langsam daher schleichend, haben Kornowiz in der Mitte, gebunden.

Gota. (laut) Bruder! wir sind verrathen, (beide gehen einige Schritte zurück) laß uns fliehen.

Len. Fliehen? von dem Orte, wo meine Zezilie sich aufhält? nein, und sollten meine Feinde diese Mauern mit meinen Blute bespritzen, sollte dieser wilde Ort, meine lezten Todesseufzer wiederhohlen, ein Kerl wie ich, der bleibt.

Offizier. (zu Kornowiz) Der Beschreibung nach ist dieses der Ort, nicht wahr? Pursche!

Korn. (gebunden) Ja, er ists, hier ist die Höhle.

Offizier. Haltet euch ruhig, (zu einem Soldaten) geht auf die nächste Anhöhe, und gebt durch 3 Pistolen Schüße unsern Leuten Nachricht, daß sie hieher kommen, (Soldat ab) hier stehen ja Menschen, (zieht eine Pistole) halt, oder ich drücke los.

Len. (kömmt herfür) Hier ist mein Gewehr, ich bin ihr Gefangener — (man hört 3mal schießen)

Offizier. Bindet sie.

Korn. Glück zu, Bruder! um uns siehts verflucht schlecht aus.

Gota. Und hier die Pistolen von mir?

Offizier. Ist einer von euch Balletti?

Len. Nein, mein Herr, mit diesem Namen brandmarkte mich die Natur nicht, ich heiße Lenno, mein wahrer Name ist —

Offizier. Weiß keiner von euch, wo sich Balletti aufhält?

Len. Hier in diesen Mauern, Herr! (wild) in den Armen eines unschuldigen Mädchens, das er gestohlen, geraubt. (schlägt sich vor die Stirne)

Offizier. Und warum nimmst du so großen Antheil daran?

Len. (ihn wild anfassend) Herr! weil — weil das gestohlene Mädchen meine Braut ist.

Offizier. Deine Braut? das Mädchen, das wir aufsuchen, ist des Verwalters Tochter in Buchau.

Len. Und ich bin ihr Bräutigam. Ich heiße Kern, der Verwalter ist meines Vaters Bruder, und das Mädchen —

(man hört Lärmen, Lenno geht einige Schritte zurück)

Offizier. Was hör ich, unsere Kameraden kommen.

Zwanzigster Auftritt.

Viele Bauern mit Fakeln. Vorige. Der Verwalter Kern. Kaufmann Kern. Mehrere Mannschaft.

Kauf. (hinter der Scene) Hieher, hieher, da geht auch ein Weeg hin.

Len. Gott! es ist meines Vaters Stimme.

Kauf. Hier! da sind wir ja schon, noch nichts, Herr Lieutenant!

Offizier. Genug, alles was wir verlangen, hier in diesen Mauern ist das Mädchen, und ihr Verführer ist bei ihr.

Kauf. Desto besser, so erwischen wir den Wolf samt dem Schäfchen, also frisch daran, in das Schloß hinein.

Offizier. (kommandirt) Marsch! 10 Mann voraus. (sie finden die Thüre stark verschlossen, sie sprengen sie mit Gewalt ein.)

Kern. Gott! meine Tochter, wenn ihr nur kein Leid geschieht.

Kauf. Ohne Sorgen, mein Freund! die Vorsehung schützte sie bis daher, sie wird es auch weiter thun — Ah (sieht sich um) Hier haben wir ja schon etliche von den saubern Vögelchen, (sieht seinen Sohn gebunden) Gott!

(er erschrickt anfangs, erhohlt sich)

Len. (macht Mine, sich zu entdecken) Vater!

Kauf. (leise zu ihm) Geduld! es ist noch nicht Zeit. (man hört in dem Schloß lärmen, Degengeklirr, Schreyen.)

Einundzwanzigster Auftritt.

Vorige. Oben öffnet sich ein Fenster, Balletti ist schon mit einem Fuß heraus.

Ball. Ha! alle Teufel, ich bin verrathen.

(sie erblicken ihn)

Offizier. Halt, oder ich laß dich herunter schützen. Canaille! du sollst uns nicht mehr entwischen. (man hört Lärmen)

Kauf. Ist das Balletti?

Vogl. Er wars.

Kern. Der Räuber meiner Tochter?

Vogl. Der war ich, ich stahl sie für ihn, und der Verwalter in eurem Dorf war mir dazu behülflich.

(Er stürzt herunter, sie nehmen ihn gefangen, binden ihn)

Zweyundzwanzigster Auftritt.

Vorige. Balletti.

Ball. Der dummste Streich, den ich in meinen Leben begieng, daß ich mich fangen ließ, ohne meine Absicht erreicht zu haben.

Rauf. Und das reut dich, Schurke?

Ball. Reut mich, hollen mich alle Wetter, wie keine meiner Handlungen, hätt ich meinen Wunsch erfüllt, den Augenblick bänd ich mir selber mit Freuden den Strick um den Hals, und dann fort aus der Welt gewandert (sieht sich um, erblickt Gota) ha — ihr hier. Cameraden. (zu Gota wild) Hast du mich vielleicht verrathen, Bruder?

Gota. Das hab ich, weil ich keinem Kerl, wie du bist, Wort halten will.

Ball. Ha, so sey dieß auch der Lohn deines Eidbruches.

(zieht aus den Busen eine kleine Sackpistole, will ihn erschießen)

Offizier. (hält ihn zurück) Bindet ihm die Hände.

Ball. Hier sind sie, (streckt sie dar) wenn ich mich noch dafür gerächt hätte, so gieng ich Morgen ohne zu blinzeln zum Galgen. (sie binden ihn)

Len. (Kömmt herfür) Vater der hieß mich einst Bruder.

Kern. Allmächtiger Gott! wen seh ich, Wilhelm! gebunden? Räuber? (will niedersinken)

Len. Vater! Ihr Pflegsohn verband sich mit diesen Leuten, um sich an seinen Feinden zu rächen, Gott that es selbsten, sein ist die Rache; ich begieng nur eine Schandthat, ich stahl nur einmal, um ihrem Weib und Kindern Brod zu geben, und auch diese wird mir Gott verzeihen.

Kern. (schwach) Nun sink ich zusammen wie ein vermoderter Leichnam. Gott! mein Sohn Räuber.

Kauf. Ihr Sohn? sagen sie! Herr! er ist mein Sohn, ich bin dein Bruder, heiße Anton K rn aus Harlem, hier — Herr Lieutenant! ist der Freiheitsbrief meines Sohnes von dem Fürsten, er hat Freiheit, bindet ihm los, auf des Fürsten Befehl.

(Balletti stampft auf die Erde beißt auf die Zähne)

Kern. (sieht in lange an) Gott! was soll ich erleben?

Len. Dieß ist mein Vater, der mich wieder zum Menschen macht.

Kauf. Und dieß mein Sohn, der mir als Räuber das Leben rettete, ich bin dein verstorben geglaubter Bruder, umarme mich.

Dreyundzwanzigster Auftritt.

Vorige. Sie bringen den Augspurger heraus.

Len. Gott! (eilt ihm zu) Zezilie du hier, aber (bebt zurück) was seh ich?

Augsp. (erschrocken, wie er so viele Menschen sieht) O du lieber Himmel, was hat das zu bedeuten?

(alle verwundern sich)

Len. Kerl! wo ist das Mädchen?

Augsp.

Augsp. Bruder! die ist fort. (zu Balletti) Nun wie ists mit dem Nachtquartier, jezt wird es wohl heissen in Arrest mit den Herrn.

Len. Ha! auch da Betrug, auch du ein Verräther — so stirb, Elender!

(reißt einem Soldaten die Klinge aus der Hand, sie halten ihm zurück)

Kauf. Sohn! was unternimmst du?

Augsp. Nun, das wäre schön, wenn ich für mein gutes Gemüth dieses Trinkgeld noch erhalten sollte.

Len. (steht betäubt da)

Ball. Ha nun bin ich zufrieden, das Mädchen ist entwischt.

Offizier. Aber Pursche, wo steckt das Mädchen? rede.

Augsp. (weinerlich) Das weiß der Himmel, wo sie steckt, ich hab ihr Mannskleider gebracht, damit sie dem verliebten Roßkäfer da, aus den Zähnen kömmt; hat mich ja der Kerl indessen mit seiner Zärtlichkeit bombardirt, daß ich hätt mögen das Fieber kriegen.

Vierundzwanzigster Auftritt.

Mehrere Soldaten, Groner. Zezilie. Vorige.

Sold. Dieser Mann, unfehlbar einer der Räuberbande, gab sich selbsten gefangen.

Gron. Hier sind meine Pistolen, und hier, (schleudert sie hin zu Lenno) dein Mädchen.

Len. Gott! meine Zezilie! (eilt in ihre Arme)

Zez. Wilhelm! welch unvermutheter Zufall, Vater! sie frey.

Kren. Gott! das ist meine Tochter,

(eilt ihr zu)

Kauf. (zu Lenno) Ist das das Mädchen?

Len. Die ists, war die Rache zu klein, die ich begann, für dieses Geschöpf.

Kauf. Die Mamsell ist doch ganz wohlbehalten wieder bei uns?

Zez. Gute Menschen, die ich selbst unter den Räubern fand, retteten meine Unschuld.

Kauf. Hier Pursche! dieß sei deine Belohnung. (wirft ihm einen Beutel zu)

Augsp. Wie das ist für mich? (froh zu Balletti) schau, Bruderherz! dafür kauf ich mir einen Strick, um dich damit aufzuknüpfen.

Fünfundzwanzigster Auftritt.

Alle Vorige. Mutter. Kinder.

Mut. (dringt sich durch die Soldaten, jedes ihrer Kinder an der Hand) Hier, hier sind sie! Gott sei gedankt, Wilhelm! (er eilt in ihre Arme) Aber wo ist Zezilie, meine Tochter?

Zez. Mutter! hier in ihren Armen.

Mut. Was seh ich?

(die Kinder eilen ihren Vater zu, der K. Kern küßt sie.)

Mut. Aber Wilhelm, wozu diese Kleidung?

Len. Die ich anzog, um Zezilien zu retten, und mich an meinen Feinden zu rächen; in dieser Kleidung stahl ich und der brave Mann hier die 50 Dukaten, die ich ihnen vor einigen Tagen geschickt habe.

Mut. Wie das Geld von dir? Wilhelm!

Len. Von mir und diesem Manne.

Zez.

Jez. (wechselweise) Sohn — Sohn —
Mut. (wechselweise) Vater!

Jez. (zu Lenno) Wilhelm was hör ich?

Len. Die Stimme meines, deines Vaters.

Jez. Sie — sie meines Wilhelms Vater?

Kern. Nicht anders, er ist mein Bruder.

Kauf. Gott segne dich liebes Mädchen mit meinen Sohne.

Jez. O Wilhelm! auch als Räuber könnt ich dich lieben, diese Kleider must du aufbewahren zum Andenken dieser wunderbaren Begebenheit.

Kauf. Das soll er, um noch seinen Kindern und Kindskindern zu sagen, wie oft ein Mitglied der menschlichen Gesellschaft eine ganze Familie stürzen, und sie und ihre Nachkommen, dem gänzlichen Untergange nahe bringen kann.

Len. O Vater! sie mein von Gott gesandter Engel.

Kauf. Das bin ich mein Sohn! aber bedenke, wohin dich Liebe und Rache, zwey der gefährlichsten Leidenschaften hätten bringen können.

Bal. Verflucht (wendet sich ab) verdammt! andere Menschen glücklich zu sehen, ohne es selbst zu sein, ist ein Gedanke, den man nur in der Hölle denken kann.

Kern. Nun komm, Bruder! komm Weib! kommt Kinder! laßt uns unserem guten Fürsten zu Füssen werfen, und ihm, wenn es möglich ist, um Gnade für diese unsere Verfolger anflehen.

Bal. Nichts Gnade, ich bin zur Rache reif, will sie auch büssen.

Augsp. Richtig! da geh ich auch mit, und sag dem Herrn Fürsten selbsten, daß ich auch auf 24 Stunden ein Räuber gewesen, und doch ein ehrlicher Kerl geblieben bin.

Kauf.

Kauf. Kommt, laßt uns diesen Schreckensort verlassen, wir wollen nun das Glück des Wiedersehens und der Ruhe genießen.

(sie umarmen sich)

Kern. Bruder! Weib! Kinder.

Len. Wieder die Wahrheit in ihrer treuesten Erfüllung; der Feind, der zu schaden sucht, bringt uns öfters dem Glücke näher.

Ende des Lustspiels.

